SEI MUTIG UND STARK

Jos 1,6

SONNTAG DER WELTMISSION

Die Solidaritätsaktion

25. OKT. 2026

missio

glauben.leben.geben.

Foto: Hartmut Schwarzbach

INHALT

3 Vorwort
4 Madagaskar kennenlernen

AKTIONEN UND IMPULSE
6 Solidaritätsessen
7 Gemeindecafé
8 Fotoausstellung
8 Impulsheft „Unterwegs im Land der Baobabs“ und Segensbändchen
9 Spendenaktion
9 Gäste aus Madagaskar
10 100 Jahre Sonntag der Weltmission

LITURGISCHE HILFEN
11 Aufruf der deutschen Bischöfe
12 Bausteine für eine Eucharistiefeier
15 Bausteine für eine Wort-Gottes-Feier
18 Gedanken zum Leitwort und Aktionsplakat
20 Predigtanregungen
22 Frauenliturgie
26 Taizégebet
28 Bausteine für eine Abendandacht und eine Fürbittaktion
30 Bausteine für einen Familiengottesdienst
33 Bausteine für einen Schulgottesdienst

36 Artikel zum Monat der Weltmission

25. OKTOBER
KOLLEKTE AM WELT-MISSIONSSONNTAG

Die Kollekte am Weltmissionssonntag ist die größte Solidaritätsaktion der Katholiken weltweit. Mit Ihrer Spende stärken Sie ein weltweites Netzwerk, das wirksame und nachhaltige Hilfe in den ärmsten Regionen der Welt leistet. Unser Erklärfilm zeigt, wie die Aktion funktioniert und welchen Weg die Spenden nehmen.

Den Film finden Sie unter:
www.missio-hilft.de/erklaer-film

SEI MUTIG UND STARK

Liebe Leserinnen und Leser,

in den vergangenen Jahren haben wir Ihnen mit unseren Aktionsheften für den Monat der Weltmission Hintergrundinformationen, Impulse und ausgearbeitete Bausteine zur Verfügung gestellt. Zugleich sehen wir: Im dichten Alltag von Haupt- und Ehrenamtlichen fehlt es oft nicht an Inhalten, sondern an Zeit. Gefragt sind daher vor allem Ideen, die sich einfach und konkret vor Ort umsetzen lassen.

Deshalb gehen wir in diesem Jahr einen anderen Weg. Dieses Heft versteht sich bewusst als Praxisheft. Es bietet Anregungen, Bausteine und Ideen, die Sie unmittelbar in Gottesdienst, Gemeinde und Schule einsetzen können.

Wer sich intensiver mit unserem diesjährigen Beispielland Madagaskar auseinandersetzen möchte, findet in der aktuellen Ausgabe unseres missio-Magazins „kontinente" Reportagen, Hintergründe und persönliche Geschichten. Entdecken Sie in der Mitte dieses Heftes eine Leseprobe und erfahren Sie, wie Sie kostenfreie Exemplare für Ihre Gemeinde bestellen können.

Inhaltlich steht die Aktion zum Sonntag der Weltmission 2026 unter dem Leitmotiv „Sei mutig und stark" (Jos 1,6). Einige der mutigen Ordensfrauen, die sich stark machen für die Menschen in Madagaskar, stellen wir Ihnen auf der nächsten Seite vor.

„Sei mutig und stark": Das ist leichter gesagt, als getan. Der Weltmissionssonntag, dessen 100-jähriges Jubiläum wir in diesem Jahr feiern, erinnert uns daran, dass wir nicht allein sind. Weltweit setzen sich Christinnen und Christen mutig und stark für Gerechtigkeit ein, kämpfen dafür, dass Krankheiten geheilt und Lebensbedingungen verbessert werden.

Ich wünsche Ihnen eine inspirierende Lektüre,

Ihr

Pfarrer Dirk Bingener

100 Jahre **Sonntag** der **Weltmission**

Was 1926 unter Papst Pius XI. begann, verbindet bis heute Menschen weltweit. Entdecken Sie Mission und Solidarität im Wandel der Zeit auf Seite 10.

Menschen, Geschichten und Hintergründe aus Madagaskar
Die Leseprobe finden Sie in der Heftmitte.

WARUM DER WELTMISSIONS-SONNTAG 2026 VON HOFFNUNG ERZÄHLT

Wenn Krankheit und Armut den Alltag bestimmen, sind Ordensfrauen in Madagaskar oft die einzige Hilfe. Sie versorgen Kranke, stärken Familien und schaffen neue Chancen – mit großem Engagement und fachlicher Kompetenz.

Es ist früher Abend, als der zehnjährige Fary* vor Schwester Nirina steht und sie bittet, mitzukommen. Sein Vater liegt schwer krank zu Hause, hohes Fieber, vermutlich Malaria, kaum noch ansprechbar. Die Mutter hat vor wenigen Tagen ein Mädchen zur Welt gebracht, ist geschwächt und kann nicht helfen. Einen Arzt gibt es nicht.

Schwester Nirina Bernadette Raherinirainy ist Krankenschwester in Sandrandahy, einem Dorf im Hochland von Madagaskar. Oft ist sie die einzige medizinische Fachkraft weit und breit. Die Schwester vom Guten Hirten zögert nicht und macht sich sofort auf den Weg. Der Fußmarsch ist beschwerlich, eine Straße gibt es nicht.

Als sie im Dorf ankommt, ist es schon dunkel. Der Mann reagiert nicht mehr, sein Blutdruck ist lebensbedrohlich niedrig, die Familie verzweifelt. Schwester Nirina beginnt sofort mit der Behandlung. „Ich habe die ganze Nacht gewacht, um diese Familie zu retten", sagt sie. Mutter und Kind überleben, doch für den Vater kommt jede Hilfe zu spät. Am nächsten Tag ist er gestorben.

Solche Situationen sind in Madagaskar keine Ausnahme. Wo staatliche Gesundheitsstrukturen fehlen, sind Ordensfrauen oft die einzige Hilfe. Sie behandeln Kranke, begleiten Familien und bleiben, wenn andere längst aufgegeben haben. Ihr Einsatz ist nah an den Menschen. Und für viele Menschen ist er überlebenswichtig.

Das zeigt sich auch im Fischerdorf Kimony. Der Ort liegt auf einer Düne am Indischen Ozean. Tropische Sonnenuntergänge und spielende Kinder lassen ihn zunächst idyllisch wirken. Doch der Eindruck täuscht. Die rund Tausend Einwohner leben in großer Armut und vom Fischfang mit einfachen Mitteln. Wassermangel, steigender Meeresspiegel und Zyklone bedrohen ihre Existenz.

Auch hier prägen Ordensfrauen den Alltag. Sie betreiben eine Grundschule und eine kleine Krankenstation. Tag und Nacht kommen Menschen und bitten um Hilfe. Schwester Gorvetty

*Name geändert

sagt: „Wir nehmen alle Menschen auf, die kommen. Doch viele kommen zu spät, weil ihnen medizinisches Wissen fehlt oder sie zunächst auf traditionelle Heilmethoden vertrauen."

Neben der medizinischen Versorgung geht es um Aufklärung: Wie lassen sich Krankheiten vermeiden? Warum ist sauberes Wasser so wichtig? In manchen Dörfern gibt es kein Trinkwasser, nur leicht salziges Wasser aus selbst gegrabenen Löchern. „Es ist kein Trinkwasser, aber sie sind gezwungen, es zu trinken", berichtet Schwester Aurélie Lalaldarisoa, die im Dorf als Lehrerin arbeitet.

Die Schwestern helfen nicht nur im Krankheitsfall. Sie besuchen Familien und unterstützen Eltern dabei, ihren Kindern eine Zukunft zu ermöglichen. Viele Erwachsene können weder lesen noch schreiben. Bildung ist ein Schlüssel, um Armut zu überwinden. Darum lassen die Schwestern keine Chance aus, dafür zu werben.

Ob im Hochland oder an der Küste: Ordensfrauen sind in Madagaskar tragende Säulen der Gesundheitsversorgung und sozialen Entwicklung. Ihr Einsatz geht weit über medizinische Hilfe hinaus. Er schafft Chancen für Entwicklung.

SCHWESTER CLAUDINE: FORSCHERIN IM CHEMIELABOR

Schwester. Claudine Aimée Rasolohery ist Professorin für Chemie in Fianarantsoa und forscht an Heilpflanzen. Sie ist die einzige Ordensfrau in Madagaskar, die an einer Universität ein weltliches Fach lehrt, und wurde für ihre Forschung als beste Erfinderin des Landes ausgezeichnet.

Woher kommt Ihre Motivation, mit Heilpflanzen zu arbeiten?
Ich liebe die Chemie, besonders das, was in Heilpflanzen steckt. Während meines Studiums habe ich gelernt, welche Moleküle in Pflanzen enthalten sind und welche Wirkungen sie haben.

Was haben Sie dabei entdeckt?
Ich habe eine Heilpflanze umfassend erforscht, deren lateinischer Name Desmodium adscendens ist. Diese Pflanze wirkt gegen Virushepatitis A, B und C, von denen viele Menschen in Madagaskar betroffen sind, deren Behandlung aber sehr teuer ist. Deshalb war ich motiviert, die Forschung bis zum Ende fortzusetzen und daraus ein pflanzliches Arzneimittel zu entwickeln, Cimopar.

Wie wird das Medikament heute eingesetzt?
Es wird zur Behandlung von Virushepatitis A, B und C eingesetzt. Vor 2014 musste Madagaskar teure Medikamente importieren oder Patienten ins Ausland schicken. Seit der Zulassung wird Cimopar im Land eingesetzt und ist deutlich günstiger als importierte Präparate.

Welche Bedeutung hat Ihre Arbeit für die Menschen?
In Madagaskar sind viele Medikamente entweder nicht verfügbar oder zu teuer. Unser Ziel ist es deshalb, mit den natürlichen Ressourcen des Landes Lösungen zu schaffen, die für die Menschen bezahlbar sind.

Neugierig? Mehr dazu lesen Sie in *kontinente*. Infos auf Seite 19.

IDEEN FÜR IHRE GEMEINDE

Bringen Sie Menschen in Ihrer Gemeinde zusammen und zeigen Sie zugleich Ihre Verbundenheit mit den Menschen in Madagaskar. Das geht ganz einfach – etwa mit einem Solidaritätsessen oder einem Gemeindecafé.

SOLIDARITÄTSESSEN

DIE WELT AN EINEM TISCH

Gemeinsam essen heißt mehr als satt werden. Es bedeutet, Zeit miteinander zu teilen, Geschichten auszutauschen und Gemeinschaft zu erleben. **Genau dazu lädt das Solidaritätsessen ein.**

Ob nach dem Sonntagsgottesdienst, bei einem Gemeindefest oder im Rahmen einer besonderen Aktion: Das gemeinsame Essen eröffnet neue Perspektiven und lädt dazu ein, das Partnerland Madagaskar und die Lebenssituation der Menschen dort kennenzulernen.

ALLES FÜR IHRE AKTION FINDEN SIE UNTER:

www.missio-hilft.de/soliessen

Nutzen Sie zum Beispiel:

- **Rezeptideen aus Madagaskar:** Ob Baobab-Marmelade oder Käsekuchen mit Baobab-Topping – die Rezepte laden dazu ein, das Schwerpunktland auf genussvolle Weise kennenzulernen.
- **Aktionsfilm über Madagaskar:** Der Film zum Monat der Weltmission gibt Einblicke in das Leben der Menschen in Madagaskar und kann Gespräche anregen.
- **Tischgebet und weitere Impulse:** Nutzen Sie zum Beispiel das Tischgebet, die Betrachtung des Aktionsplakats (siehe Seite 18) oder formulieren Sie einige persönliche Gedanken zur Begrüßung Ihrer Gäste.
- **Wegbegleiter „Unterwegs im Land der Baobabs“:** Das Impulsheft lädt dazu ein, Madagaskar näher kennenzulernen und die Gedanken des Weltmissionssonntags mitzunehmen.
- **Dekoration mit Wirkung:** Passende Materialien helfen dabei, Ihr Solidaritätsessen oder Gemeindecafé stimmungsvoll zu gestalten.

GEMEINDECAFÉ

Oft entstehen die besten Gespräche ganz nebenbei – bei einer Tasse Kaffee, einem Stück Kuchen und in guter Gesellschaft. Dieser Impuls lädt dazu ein, miteinander über Mut, Stärke und das zu sprechen, was Menschen trägt und verbindet. Er kann als kleines Gebet am Beginn des Cafés genutzt werden, eignet sich aber auch als gemeinsamer Abschluss, der allen noch etwas zum Nachdenken mit auf den Heimweg gibt. Die Impulsfragen regen dazu an, persönliche Erfahrungen von Mut und Stärke zu teilen und miteinander ins Gespräch zu kommen.

Impuls

Sei mutig und stark
für deine Mitmenschen.
Achte auf sie und wende dich ihnen zu,
manchmal reicht ein Lächeln.

Sei mutig und stark
für deine Mitmenschen.
Nimm nicht alles persönlich,
schenke trotzdem gute Worte.

Sei mutig und stark
für dich selbst.
Schenke deinen Bedürfnissen
Aufmerksamkeit.
Nimm Unterstützung an.

Sei mutig und stark.
Das kann jeden Tag
etwas Neues bedeuten.
Nimm die Herausforderung an.

Impulsfragen

- Wo war ich letzte Woche mutig oder besonders stark?
- Welche Situation hat mich herausgefordert?
- Was habe ich in den letzten drei Tagen Gutes für mich selbst getan?
- Wem habe ich in den letzten drei Tagen ein Lächeln geschenkt?

Käsekuchen

MIT BAOBAB-TOPPING

Dieser Käsekuchen verbindet Vertrautes mit Neuem: Der klassische Käsekuchen lädt zum Genießen ein, das Baobab-Topping kann zum Gespräch über Madagaskar und die Menschen dort anregen.

Zutaten

Für den Boden:
- 200 g Mehl
- 100 g Zucker
- 100 g Butter
- 1 Ei

Für die Füllung:
- 200 ml Milch
- 200 g Zucker
- 4 Eier
- 500 g Magerquark
- 200 g Frischkäse
- 50 g Speisestärke
- 1 Vanilleschote
- 1 Limette (Abrieb + Saft)

Für das Baobab-Topping:
- 200 ml Wasser
- 50 g Zucker
- 1–2 TL Agar-Agar
- 50 g Baobab-Pulver
- 1 Vanilleschote

Zuerst wird aus Mehl, Zucker, Butter und Ei ein glatter Teig hergestellt. Dieser wird in eine Springform gedrückt, wobei ein Rand hochgezogen wird. Der Boden wird mit einer Gabel eingestochen und bei etwa **200 °C für 10–15 Minuten vorgebacken.**

Für die Füllung wird die Milch mit der Speisestärke klümpchenfrei verrührt. In einer großen Schüssel werden Eier und Zucker schaumig geschlagen. Anschließend werden Quark, Frischkäse, das Mark der Vanilleschote sowie **Limettenabrieb und -saft** untergerührt. Zum Schluss wird die angerührte Stärke-Milch-Mischung zugegeben und alles zu einer glatten Masse verarbeitet.

Die Füllung wird auf den vorgebackenen Boden gegeben. Der Kuchen wird bei **160–170 °C etwa 60 Minuten gebacken.** Danach muss er vollständig in der Form auskühlen.
Für das Topping werden Wasser, Zucker und Agar-Agar unter Rühren aufgekocht und anschließend kurz weitergekocht. Danach werden Baobab-Pulver und Vanille eingerührt. Die Mischung wird leicht abgekühlt und gleichmäßig auf den ausgekühlten Kuchen gegossen. Zum Schluss wird der Kuchen für **mindestens eine Stunde gekühlt,** bis das Topping fest ist.

Lust auf mehr?

Entdecken Sie weitere Rezepte wie die Hibiskus-Baobab-Marmelade auf:
www.missio-hilft.de/soliessen

WELTKIRCHE PERSÖNLICH ERLEBEN

Fotoausstellung „Madagaskar“

Manche Bilder erzählen mehr als viele Worte. Die missio-Fotoausstellung bringt Madagaskar in Ihre Gemeinde. Die Plakate zeigen Menschen, Lebenswelten und Herausforderungen des diesjährigen Partnerlandes und laden dazu ein, neue Perspektiven kennenzulernen.

Die Ausstellung umfasst neun Plakate im Format 46 x 84 cm und kann gegen eine Schutzgebühr von 10 Euro bestellt werden.

Bestell-Nr.: 753570, 10,00 Euro

Alle Artikel und Bestellhinweise finden Sie auf Seite 36.

MITNEHMEN UND WEITERGEBEN

Wegbegleiter **Unterwegs im Land der Baobabs**

Kleine Impulse können durch den Alltag begleiten. Der Wegbegleiter durch den Monat der Weltmission lädt dazu ein, Madagaskar kennenzulernen und die Aktion persönlich zu begleiten. Geschichten, Impulse und Gebete eröffnen neue Perspektiven auf das Leben der Menschen dort und greifen das Leitwort „Sei mutig und stark“ auf. Ideal zum Auslegen, Verschenken oder als Begleitmaterial für Gruppen und Veranstaltungen.

Bestell-Nr.: 601263, kostenlos

Segensbändchen **Sei mutig und stark**

Die Segensbändchen greifen das Leitwort des Weltmissionssonntags auf und geben einen ermutigenden Zuspruch weiter – zum Mitnehmen, Verschenken und Weitertragen. Sie eignen sich für Gottesdienste, Gemeindefeste und Aktionen und erinnern daran, mutig und stark durchs Leben zu gehen.

Bestell-Nr.: 753568, 50 Stück, 6,90 Euro

SOLIDARITÄT KONKRET WERDEN LASSEN

Aus Begegnungen kann Unterstützung werden. Mit Ihrer Spende helfen Sie Menschen in Madagaskar, die oft keinen Zugang zu medizinischer Versorgung haben.

Kirchliche Partnerinnen und Partner sind für viele Familien eine wichtige Anlaufstelle – besonders dort, wo staatliche Hilfe kaum vorhanden ist. Sie unterstützen Gesundheitsstationen, begleiten kranke Menschen und sorgen dafür, dass medizinische Hilfe auch in abgelegenen Regionen ankommt.

Die Reportage im missio-Magazin „kontinente" zeigt, wie kirchliches Engagement Gesundheit und Hoffnung zu den Menschen bringt. Nutzen Sie die Beiträge als Gesprächsanstoß und Hintergrundinformation für Ihre Gemeinde.

Gemeinsam helfen:
www.missio-hilft.de/madagaskar-gesundheit

Für die Bewerbung Ihrer Aktion stellen wir Ihnen eine Postkarte zur Verfügung. Nutzen Sie sie im Gemeindehaus, bei Veranstaltungen oder im persönlichen Umfeld.

DIN A6, Bestell-Nr.: 601284, kostenlos

GÄSTE AUS MADAGASKAR IN DEUTSCHLAND

Persönliche Begegnungen eröffnen neue Perspektiven. Im Oktober kommen Gäste aus unterschiedlichen Regionen Madagaskars nach Deutschland. Sie berichten von ihrem Alltag, ihrer Arbeit in kirchlichen Projekten und den Herausforderungen, vor denen viele Menschen im Inselstaat stehen.

Themen sind unter anderem die Gesundheitsversorgung, die pastorale Begleitung in Zeiten von Armut und Hunger sowie die Folgen des Klimawandels.

Bei Begegnungen und Veranstaltungen im Monat der Weltmission geben die Gäste Einblicke in ihr Leben und ihre Arbeit. Sie erzählen von den Herausforderungen ihres Landes, aber auch von Hoffnung, Zusammenhalt und dem Engagement der Kirche vor Ort.

Alle Veranstaltungen finden Sie unter:
www.missio-hilft.de/veranstaltungen

100 JAHRE SONNTAG DER WELTMISSION

Eine digitale Plakatausstellung über den Wandel von Mission und Weltkirche

1926 rief Papst Pius XI. den Sonntag der Weltmission ins Leben. Die katholischen Gläubigen weltweit sollten sich an einem gemeinsamen Tag mit den Ortskirchen in Afrika, Asien, Ozeanien und Lateinamerika verbunden wissen – im Gebet, im Teilen und in konkreter Unterstützung. Aus dieser Idee entstand die bis heute größte Solidaritätsaktion der Katholikinnen und Katholiken weltweit.

100 Jahre Sonntag der Weltmission erzählen deshalb auch 100 Jahre Missionsverständnis. Wie sehr sich dieses im Laufe der Zeit verändert hat, lässt sich besonders eindrucksvoll an den Plakaten zum Weltmissionssonntag ablesen.
Das Plakat von 1955 spiegelt ein Missionsverständnis wider, das stark vom Willen geprägt war, möglichst viele Menschen mit dem christlichen Glauben in Berührung zu bringen. Man ging damals davon aus, dass die Zugehörigkeit zur Kirche für das Heil der Menschen entscheidend sei.

Nach dem II. Vatikanischen Konzil (1962–1965) veränderte sich dieser Blick deutlich. Nun finden sich auf den Aktionsplakaten die Förderung einheimischer Kräfte, die Betonung von Gemeinschaft, gemeinsamem Glauben und Teilen sowie die Verpflichtung, sich aus dem Glauben heraus für die Schwächsten einzusetzen. Später greifen die Plakate auch entwicklungspolitische Themen auf. So etwa das Plakat zum Sonntag der Weltmission 1999, das das bevorstehende Schuldenerlassjahr 2000 aufgriff.

Die digitale Ausstellung lädt dazu ein, diese Entwicklungen nachzuverfolgen und 100 Jahre Weltkirche in Bildern zu entdecken: als Spiegel ihrer Zeit, ihrer Sprache und ihres Verständnisses von Mission.

Weitere Informationen unter:
www.missio-hilft.de/hundert

100 Jahre **Sonntag** der **Weltmission**

Aufruf der deutschen Bischöfe zum Weltmissionssonntag

Liebe Schwestern und Brüder,

„Sei mutig und stark" – dieses Wort aus dem Buch Josua (1,6) steht über dem Sonntag der Weltmission 2026. Es lenkt unseren Blick nach Madagaskar, wo viele Menschen jeden Tag mutig und stark um das Nötigste ringen müssen: um Nahrung, um medizinische Hilfe, um Bildung für die Kinder.

Die Kirche in Madagaskar unterstützt sie dabei. Besonders in den ländlichen Gebieten ist sie oft die einzige Institution, die soziale und medizinische Dienste oder Bildungsmöglichkeiten anbietet. Sie ermutigt die Menschen auch, selbst für eine bessere Zukunft ihres Landes zu kämpfen. Zugleich stärkt sie die Christen in ihrem Glauben.

Seit 100 Jahren erinnert uns der Sonntag der Weltmission daran, dass wir Christen weltweit zusammengehören. Das Hilfswerk Missio ist dieser globalen Solidarität verpflichtet. Bitte unterstützen Sie die wichtige Arbeit von Missio und seinen Projektpartnern. Helfen Sie mit, dass sich die Kirche in Madagaskar und in anderen Ländern dieser Welt für die Armen und Benachteiligten engagieren kann.

Kollektenankündigung am Sonntag der Weltmission 2026, dem 25. Oktober 2026
Die heutige Kollekte ist für die Arbeit von missio bestimmt. Das Hilfswerk unterstützt die Kirche in Afrika, Asien und Ozeanien. Es geht dabei um pastorale und soziale Projekte, die insbesondere den Armen zugutekommen. Bitte beteiligen Sie sich an dieser weltweiten Solidaritätsaktion mit einer großzügigen Spende. Haben Sie herzlichen Dank!

Der Aufruf und die Kollektenankündigung sollen in den Amtsblättern veröffentlicht werden. Es wird empfohlen, den Aufruf am 18. Oktober 2026 in allen Gottesdiensten (auch am Vorabend) zu verlesen. In jedem Fall ist dafür Sorge zu tragen, dass er den Gemeinden in geeigneter Weise bekannt gemacht wird (Pfarrbrief, Homepage, Aushang usw.). Die Verlesung der Kollektenankündigung am Tag der Kollekte selbst (z. B. nach den Fürbitten) ist obligatorisch. Die Kollekte am Weltmissionssonntag, dem 25. Oktober 2026 (und am Vorabend), ist ausschließlich für die Päpstlichen Missio-Werke in Aachen und München bestimmt.

Bausteine für eine Eucharistiefeier im Monat der Weltmission

Sei mutig und stark

Jos 1,6

von Dr. Regina Illemann

ORGANISATORISCHE HINWEISE

Die vorliegenden Bausteine orientieren sich am Leitwort der missio-Aktion im Monat der Weltmission 2026 „Sei mutig und stark". Sie können die Eucharistiefeier als ganze verwenden (sonntags oder werktags) oder einzelne Bausteine nutzen.

Für den Gottesdienst werden benötigt:

- *Aktionsplakat (Bestell-Nr. 191426 – kostenfrei)*
- *Bitte hängen Sie es gut sichtbar im Gottesdienstraum auf.*
- *Spendentüten (Bestell-Nr. 191926 – kostenfrei). Bitte legen Sie diese in den Bänken oder am Eingang aus, sofern nicht schon am Sonntag zuvor geschehen. Herzlichen Dank!*
- *Gebetskarten zum Weltmissionssonntag (Bestell-Nr. 601262 – kostenfrei). Bitte in den Bänken oder beim Gotteslob-Ständer auslegen.*
- *Solidaritätskerze (Bestell-Nr. 753566)*
- *Segensbändchen (Bestell-Nr. 753568)*

Es empfiehlt sich, den einfachen Tanzschritt zum Friedensgruß vor Beginn des Gottesdienstes mit der Gemeinde einmal zu üben.

Abkürzungen:
A = Alle

Die Einzel-PDFs und Worddateien der Gottesdienste finden sie unter: ***www.missio-hilft.de/liturgie***

LIEDVORSCHLÄGE

GL = Gotteslob – Katholisches Gebet- und Gesangbuch 2013

GL 144	Nun jauchzt dem Herren alle Welt
GL 148	Komm her, freu dich mit uns
GL 155	Kyrie eleison
GL 171	Preis und Ehre Gott dem Herren
GL 175,6	Halleluja
GL 196	Heilig, heilig
GL 362	Jesus Christ, you are my life
GL 378	Brot, das die Hoffnung nährt
GL 382	Ein Danklied sei dem Herrn
GL 395	Den Herren will ich loben
GL 448	Herr, gib uns Mut zum Hören
GL 453	Bewahre uns, Gott
GL 474	Wenn wir das Leben teilen

EINGANGSLIED

z. B. GL 144	Nun jauchzt dem Herren alle Welt
oder GL 148	Komm her, freu dich mit uns

GEDANKEN ZUR EINFÜHRUNG

„Sei mutig und stark", so hat Gott Josua, dem Nachfolger des Mose, zugerufen und ihm seine Hilfe versprochen, als es darum ging, Neues zu wagen: „Sei mutig und stark."

Auf dem Plakat zum diesjährigen Sonntag der Weltmission sieht man Schwester Marie und Schwester Aurélie im zauberhaften Licht des Sonnenuntergangs am Strand. Die beiden leben mit ihren Mitschwestern im Fischerdorf Kimony an der Westküste Madagaskars.

Was man nicht sieht, ist die große Armut der Menschen im Dorf, die unter politischen Krisen und den Folgen der Klimakatastrophe leiden.

Was man aber deutlich sieht, das sind die Freude, der Mut und die Stärke der beiden Ordensfrauen. Man kann sich gut vorstellen, wie sie morgen frisch gestärkt an ihre Arbeit gehen werden: In Kimony betreiben sie eine Schule und eine Krankenstation und setzen sich angesichts von Bildungsmangel, unzureichender Gesundheitsversorgung und bedrohter Natur auf verschiedene Weise für Heilung ein. Es sieht so aus, als würden auch das Meer und die Sonne für Schwester Marie und Schwester Aurélie den göttlichen Zuspruch bekräftigen: „Sei mutig und stark."

Wann waren Sie zuletzt mutig?
Welche Ihrer Stärken setzen Sie zum Wohle anderer ein?
Und wie fest vertrauen Sie auf Gottes Hilfe?

Öffnen wir uns in dieser Feier für Gottes liebevollen Zuspruch. Er gilt uns heute genauso wie einst Josua und wie den Menschen in Madagaskar, dem diesjährigen Schwerpunktland des Weltmissionssonntags: „Sei mutig und stark." Entzünden wir als Zeichen der Verbundenheit mit der Kirche in Madagaskar die missio-Kerze.

Die Solidaritätskerze wird an der Osterkerze entzündet.

KYRIE-RUFE

Grüßen wir im Kyrie unseren Herrn Jesus Christus und vertrauen wir uns in der Hoffnung auf Heilung seinem Erbarmen an:

Mutig aufzustehen und anderen zu helfen
fällt uns nicht immer leicht.
Erbarme dich, wann immer wir mutlos oder träge sind.
A: Kyrie eleison (GL 155)

Uns stark zu machen, wo die Schöpfung gefährdet ist,
gelingt uns noch zu wenig.
Erbarme dich der verwundeten Schöpfung.
A: Christe eleison (GL 155)

Ungerechtes Verhalten und Streit zu vermeiden,
schaffen wir nicht immer.
Erbarme dich aller Zwietracht.
A: Kyrie eleison (GL 155)

Der Herr erbarme sich unser,
er nehme von uns alle Mutlosigkeit,
damit wir voll Zuversicht und Freude diese Feier begehen.
A: Amen.

GEGEBENENFALLS GLORIA

z. B. GL 171 Preis und Ehre Gott, dem Herren

TAGESGEBET

Vom Tage

Alternativ zum Tagesgebet kann dieses Tagesgebet um Segen für die Arbeit (vgl. Messbuch II) verwendet werden.

Gott, du Herr der Welt,
du hast alle Dinge geschaffen und den Menschen geboten,
die Mühen der Arbeit auf sich zu nehmen.
Lass alles, was wir beginnen,
dem Wohl unserer Mitmenschen
und dem Wachstum des Reichs Jesu Christi dienen,
der in der Einheit des Heiligen Geistes
mit dir lebt und herrscht in Ewigkeit.
A: Amen.

LESUNG

Lesung vom Tage
oder Ex 22,20–26 (vom Sonntag der Weltmission, 25.10.2026)

ANTWORTGESANG

z. B. GL 448 Herr, gib uns Mut zum Hören

GEGEBENENFALLS 2. LESUNG

2. Lesung vom Tage oder 1 Thess 1,5c–10
(vom Sonntag der Weltmission, 25.10.2026)

HALLELUJA

z. B. GL 175,6

EVANGELIUM

Evangelium vom Tage oder Mt 22,34–40
(vom Sonntag der Weltmission, 25.10.2026)

PREDIGT

Auf den Seiten 13–14 finden Sie Anregungen für die Predigt.

FÜRBITTEN

Unsere Bitten für die Sorgen dieser Welt bringen wir vor Gott.

Fürsorglicher Gott,
du willst deinen Menschen Mut und Stärke geben,
um in Madagaskar, in Deutschland und in der ganzen Welt
deine heilende Botschaft zu verwirklichen.
Voll Vertrauen tragen wir dir unsere Bitten vor.

Wir antworten: „Schenke ihnen Mut und Stärke."

1. Für alle Menschen, die in Not sind – sei es Armut, Gewalt oder Aussichtslosigkeit.
   Gütiger Gott – **A:** Schenke ihnen Mut und Stärke.
2. Für alle Menschen, die anderen helfen – sei es durch Nahrung, Medikamente, Bildung oder durch geteilte Lebensfreude.
   Gütiger Gott – **A:** Schenke ihnen Mut und Stärke.
3. Für all jene Menschen, die politische Verantwortung tragen – sei es in Staaten, in Dorfgemeinschaften oder i n der Kirche.
   Gütiger Gott – **A:** Schenke ihnen Mut und Stärke.
4. Für deine bedrohte Schöpfung und für alle, die sich für ihren Schutz einsetzen – durch unermüdliche Wiederaufforstung, Konsumverzicht und faire Verteilung von Ressourcen.
   Gütiger Gott – **A:** Schenke ihnen Mut und Stärke.
5. Für unsere Verstorbenen in deinem Himmelreich und alle, die um sie trauern.
   Gütiger Gott – **A:** Schenke ihnen Mut und Stärke.

Schenke Mut und Stärke allen, die auf dich vertrauen,
und segne die Bemühungen der Menschen.
Darum bitte wir dich, starker und mutiger Gott,
durch Christus, unseren Bruder und Herrn.
A: Amen.

EINLADUNG ZUR KOLLEKTE

Als Christinnen und Christen sind wir weltweit verbunden – im Glauben und in der Verantwortung füreinander. In Madagaskar übernimmt die Kirche Verantwortung, indem sie an vielen Stellen für das Lebensnotwendige sorgt: Nahrungsmittel, Gesundheit, Bildung, Schutz der Natur. Wir können mit der heutigen Kollekte unseren Beitrag dazu leisten – lassen Sie uns den Menschen in Madagaskar auf diese Weise helfen, mutig und stark zu sein.

Übrigens: Wenn in Madagaskar Eucharistie gefeiert wird, kommen zur Kollekte die Einzelnen nach vorn zum Altar. Sie bringen dabei nicht nur eine Geldspende mit, sondern sie verknüpfen diese Gabe zugleich mit einem persönlichen Dank oder einer Bitte.

Keine Sorge – wir werden unsere Kollekte hier in der Weise halten, die Sie gewohnt sind. Doch Sie sind herzlich eingeladen, wenn Sie Ihre Spende für Menschen in Madagaskar ins Körbchen geben, Ihre Gabe im Stillen mit einer persönlichen Bitte oder Ihrem Dank zu verbinden.

GABENBEREITUNG

z. B. GL 378 Brot, das die Hoffnung nährt

SANCTUS

z. B. GL 196 Heilig, heilig

FRIEDENSGRUSS: LIED UND TANZSCHRITT

Zum Ende des liturgischen Friedensgrußes.

A: Und mit deinem Geiste.

Viele Menschen in Madagaskar tanzen ausgesprochen gerne! Im Gottesdienst tanzen die Gläubigen dort zum Friedensgruß mit erhobenen Händen. In Verbundenheit mit den Gläubigen in Madagaskar lade ich Sie zu einem einfachen gemeinsamen Tanzschritt ein.

Es ist hilfreich, das Folgende schon vor Beginn des Gottesdienstes einmal zu üben. Zwei oder mehr Personen machen vorne gut sichtbar die Bewegungen vor.

Wir singen jetzt gleich vom Lied „Jesus Christ, you are my life" den Kehrvers und die 1. Strophe (GL 362). Wir reichen einander dazu die hoch erhobenen Hände nach rechts und links zur Person nebenan (etwa auf Schulterhöhe).

Im Takt des Liedes macht erst der rechte Fuß zwei Schritte auf der Stelle, dann macht der linke Fuß einen Schritt auf der Stelle, dann machen wir eine kurze Pause.
(Beginn Vorsingen inkl. Schritte)
„Je-sus Christ"

So ergibt sich ein einfacher Rhythmus von kurz-kurz-lang, kurz-kurz-lang, und zwar rechts-rechts-links, rechts-rechts-links.
(Beginn Vorsingen inkl. Schritte)
„Je-sus Christ, you are my live – halleluja, halleluja"

So kommt nicht nur unsere Stimme, sondern der ganze Mensch in Bewegung. Probieren wir es einfach aus: Spüren wir Frieden, Mut und Stärke auf diese Weise mit allen Sinnen!

GL 362 Jesus Christ, you are my life (Kv – 1. Strophe – Kv)
Alternativ ist auch ein anderes Friedenslied möglich.

DANKLIED

z. B. GL 474 Wenn wir das Leben teilen
oder GL 382 Ein Danklied sei dem Herrn

GEBET ZUM SONNTAG DER WELTMISSION

Nach der Kommunion kann das diesjährige Gebet zum Sonntag der Weltmission gemeinsam gebetet werden. Die Gebetskarten werden dafür vorher in den Bänken ausgelegt.

SEGENSBÄNDCHEN

„Sei mutig und stark" – Gott will in schwierigen Situationen und Lebenslagen an unserer Seite sein, wie er auch an der Seite der Menschen in Madagaskar sein will. Darum dürfen wir einander mit diesen Worten ermutigen. Es werden nun Armbänder mit der Aufschrift „Sei mutig und stark" *(zeigen)* durch die Reihen gegeben. Nehmen Sie gerne eines und binden Sie es Ihrem Sitznachbarn oder Ihrer Sitznachbarin – wenn er oder sie einverstanden ist – ums Handgelenk. Bestärken Sie einander dazu mit den Worten, die Gott selbst uns sagt:
„Sei mutig und stark."
Währenddessen ggf. instrumentale Musik

SEGEN

Gott segne euch und behüte euch.
Gott lasse sein Angesicht über euch leuchten
und sei euch gnädig.
Gott wende euch sein Antlitz zu
und schenke euch Frieden.

SCHLUSSLIED

z. B. GL 395 Den Herren will ich loben
oder GL 453 Bewahre uns Gott

Bausteine für eine Wort-Gottes-Feier zum Sonntag der Weltmission

Sei mutig und stark

Jos 1,6

von Dr. Stefan Voges

ORGANISATORISCHE HINWEISE

Die vorliegenden Bausteine orientieren sich am Leitwort der missio-Aktion im Monat der Weltmission 2026 „Sei mutig und stark". Sie können die Wort-Gottes-Feier als ganze verwenden (sonntags oder werktags) oder einzelne Bausteine nutzen.

Für den Gottesdienst werden benötigt:
- *Aktionsplakat (Bestell-Nr. 191426 – kostenfrei)*
  Bitte hängen Sie es gut sichtbar im Gottesdienstraum auf.
- *Spendentüten (Bestell-Nr. 191926 – kostenfrei)*
  Bitte legen Sie diese in den Bänken oder am Eingang aus, sofern nicht schon am Sonntag zuvor geschehen.
  Herzlichen Dank!
- *Solidaritätskerze (Bestell-Nr. 753566)*
- *Segensbändchen (Bestell-Nr. 753568)*

LIEDVORSCHLÄGE

GL = Gotteslob – Katholisches Gebet- und Gesangbuch 2013
GfY = God for Youth. Das Benediktbeurer Liederbuch. 735 Neue Geistliche Lieder. Deutsche Provinz der Salesianer Don Boscos (Hg.), 2020

GL 81	Lobet den Herren (bes. Strophe 6)
GL 162	Mit lauter Stimme ruf ich zum Herrn (Kyrie-Litanei)
GL 381	Dein Lob, Herr, ruft der Himmel aus
GL 448	Herr, gib uns Mut zum Hören
GL 452	Der Herr wird dich mit seiner Güte segnen
GL 457	Suchen und fragen
GL 466	Herr, dich loben die Geschöpfe
GL 467	Erfreue dich, Himmel
GL 468	Gott gab uns Atem
GL 618,2	Confitemini Domino
GfY 110	Ich singe für die Mutigen

Abkürzungen
A = Alle, **L** = Leiter/in, **Lk** = Lektor/in

I. ERÖFFNUNG

GESANG ZUR ERÖFFNUNG
GL 457,1–3 Suchen und fragen

GEDANKEN ZUR EINFÜHRUNG
„Sei mutig und stark." Das Leitwort des diesjährigen Sonntags der Weltmission ist leichter gesagt, als getan. Kann denn ein Mensch sozusagen auf Knopfdruck mutig und stark sein? Mut und Stärke lassen sich kaum befehlen. Meistens lernen Menschen sie durch Beispiele. Und durch Gemeinschaft. Und durch Glauben.
Das Beispiel einer starken Glaubensgemeinschaft ist die Gemeinschaft der *Petites Sœurs de Marie Magnificat* in Madagaskar. Sie leben in der Region Bongolava im Zentrum der riesigen Insel, in einer Region, in der Buschbrände und Abholzung, die Erosion des Bodens und der Klimawandel die natürliche Mitwelt des Menschen zerstören. Damit sind auch die Lebensgrundlagen der Menschen in Gefahr. Die Schwestern setzen sich mit den Dorfgemeinschaften für die Bewahrung der Schöpfung ein. Sie klären über die schädlichen Folgen von Brandrodung auf, schulen die Menschen in nachhaltigem Wirtschaften und pflanzen Bäume. In einer Situation, die trostlos und beinahe ausweglos erscheint, bleiben sie stark und geben anderen Mut, sich für die Schöpfung und ein gutes Leben stark zu machen.
„Sei mutig und stark." Dieses Wort ist auch uns gesagt in einer Situation, in der die Bewahrung der Schöpfung angesichts anderer Krisen schnell in den Hintergrund tritt. Wir hören es in Solidarität mit den Menschen in Madagaskar. Als Zeichen dafür entzünden wir nun die Solidaritätskerze.
Am Anfang des Buches Josua sagt Gott dreimal „Sei mutig und stark". Beim dritten Mal heißt es: „Habe ich dir nicht befohlen: Sei mutig und stark? Fürchte dich also nicht und hab keine Angst; denn der HERR, dein Gott, ist mit dir überall, wo du unterwegs bist." (Jos 1,9)
In Jesus Christus ist Gott mit uns, überall dort, wo wir unterwegs sind. Zu ihm rufen wir:

LIED ZUM KYRIE
GL 162 Mit lauter Stimme ruf ich zum Herrn

ERÖFFNUNGSGEBET
L: Gott,
du rufst Menschen auf neue Wege
und du rufst ihnen zu:
Seid mutig und stark!
Dein Vertrauen in den Menschen
und dein Mitgehen sind Quellen,
aus denen Menschen Mut und Stärke schöpfen.
Lass uns neu dein Wort hören
und danach leben.
Darum bitten wir dich durch Jesus Christus,
durch den du alle Tage bei uns bist.
A: Amen.
Alternativ: Tagesgebet vom Sonntag

II. VERKÜNDIGUNG DES WORTES GOTTES

HINFÜHRUNG ZUR ERSTEN LESUNG
L: Gott schützt die Schwachen. Aber das entlässt die Glaubenden zu allen Zeiten nicht aus der Verantwortung. Vielmehr nimmt es uns in die Verantwortung, gemeinsam mit Gott für die Schwachen einzutreten.

ERSTE LESUNG Ex 22,20–26

PSALM
Ps 18 (17),2–3.4 u. 47.51 u. 50

HINFÜHRUNG ZUR ZWEITEN LESUNG
L: Euer Glaube ist bekannt geworden, schreibt Paulus der Gemeinde in Thessalonich. Wird auch unser Glaube bekannt? Wollen wir das überhaupt? Wodurch könnte er bekannt werden?

ZWEITE LESUNG 1 Thess 1,5c–10

RUF VOR DEM EVANGELIUM
Halleluja
+ Vers (So spricht der Herr:)
Wer mich liebt, hält mein Wort.
Mein Vater wird ihn lieben
und wir werden bei ihm Wohnung nehmen.
Alternativ: *GL 483,2*

EVANGELIUM Mt 22,34–40

AUSLEGUNG UND DEUTUNG
Siehe Predigtvorschläge auf den Seiten 13–14.

III. ANTWORT DER GEMEINDE

PREDIGTLIED
GL 466 Herr, dich loben die Geschöpfe

FRIEDENSZEICHEN
L: Sei mutig und stark! Diese Aufforderung gilt für die, die um Vergebung bitten, und für die, die Vergebung gewähren. Seid mutig und stark! Denn die Versöhnung ist der erste Schritt zum Frieden. Und der Frieden, der bei uns beginnt, wird ausstrahlen in die ganze Schöpfung. Geben wir einander ein Zeichen der Versöhnung und des Friedens!

HINWEIS ZUR KOLLEKTE
Mit Ihrer Spende am heutigen Sonntag der Weltmission unterstützen Sie Christinnen und Christen, die in Madagaskar und in anderen Ländern der Erde ihren Glauben in die Tat umsetzen und sich für die bedrohte Schöpfung einsetzen. Vielen Dank für Ihre Gabe!

SONNTÄGLICHER LOBPREIS
L: Im Evangelium haben wir Jesu Worte gehört: Du sollst den Herrn, deinen Gott, lieben mit ganzem Herzen, mit ganzer Seele und mit deinem ganzen Denken. Dieser Liebe, die sich in der Hinwendung zum Nächsten bewährt, geben wir jetzt Ausdruck, wenn wir Gott loben und preisen!
Lied: GL 618,2 Confitemini Domino

Lk: Gott, du Quelle des Lebens,
geschaffen hast du die Erde
und ins Dasein gerufen
Pflanzen und Tiere
und auch den Menschen.
Gelobt seist du, Quelle des Lebens.
Lied: GL 618,2 Confitemini Domino

L: Gott, du Quelle des Mutes,
gerufen hast du Menschen,
dein Volk zu führen in die Freiheit
und in ein neues Land,
wo sie leben nach deiner Weisung.
Gelobt seist du, Quelle des Mutes.
Lied: GL 618,2 Confitemini Domino

Lk: Gott, du Quelle der Stärke,
begleitet hast du Menschen
auf ihren Wegen durch die Wüste,
in Zeiten von Angst und Verzweiflung,
durch deine Gegenwart und Gnade.
Gelobt seist du, Quelle der Stärke.
Lied: GL 618,2 Confitemini Domino

Lk: Gott, du Quelle der Liebe,

beschenkt hast du die Menschen
durch deinen Sohn Jesus Christus,
der durch Botschaft und Beispiel
Zeuge deiner Liebe ist.
Gelobt seist du, Quelle der Liebe.
Lied: GL 618,2 Confitemini Domino

Lk: Gott, du Quelle der Hoffnung,
belebt hast du die Menschen
durch deinen Geist,
der erschafft, erhält und tröstet
durch alle Zeiten.
Gelobt seist du, Quelle der Hoffnung.
Lied: GL 618,2 Confitemini Domino

HYMNUS
GL 467 Erfreue dich, Himmel

FÜRBITTEN
L: Im Buch Exodus sagt Gott: „Wenn ein Armer zu mir schreit, höre ich es, denn ich habe Mitleid." Im Vertrauen auf das Mitleid und die offenen Ohren Gottes bringen wir unsere Bitten vor Gott. Wir tun dies in Verbundenheit mit den Christinnen und Christen in Madagaskar, die in dem und aus dem Vertrauen auf das Mitgehen Gottes leben. Starker Gott, höre unser Gebet!

Lk: Für die Menschen in Madagaskar und in anderen Ländern der Erde, denen das Nötigste zum Leben fehlt. – Starker Gott,
A: höre unser Gebet.

Lk: Für die Menschen, die sich (in Madagaskar und in anderen Ländern der Erde) für die Bewahrung der Schöpfung und die Bildung der Menschen einsetzen. – Starker Gott,
A: höre unser Gebet.

Lk: Für die Menschen, die von Profitgier getrieben sind, die andere Menschen und die wunderbare Schöpfung ausbeuten. – Starker Gott,
A: höre unser Gebet.

Lk: Für die Menschen, die sich um die Gesundheit und das Heil ihrer Mitmenschen sorgen und ihnen helfen. – Starker Gott,
A: höre unser Gebet.

Lk: Für alle, die mutlos und ängstlich sind. – Starker Gott,
A: höre unser Gebet.

L: Gott, dein Mitleid gilt den Armen dieser Welt und du hörst die Bitten derer, die zu dir rufen. Erhöre unsere Bitten und gib uns Mut und Stärke, damit du durch uns wirken kannst.
A: Amen.

VATERUNSER
L: Wir heißen Kinder Gottes und wir sind es. Als Kinder eines Vaters leben wir in einer weltweiten Familie. Beten wir gemeinsam!
A: Vater unser ...

LOBLIED/DANKLIED
GL 468 Gott gab uns Atem

SEGENSBITTE
L: Hände pflanzen Bäume, Hände segnen, Hände zeigen Mut und Stärke. Wir verteilen nun Armbändchen mit der Aufschrift „Sei mutig und stark", die wir einander um das Handgelenk binden können. Sie zeigen unsere Verbundenheit mit mutigen und starken Menschen in Madagaskar, und sie erinnern uns daran, dass wir unter dem Segen Gottes stehen.
Gegebenenfalls instrumentales Vorspiel zum Schlusslied

L: Segne uns, Gott,
dass wir mutig und stark werden
und uns mit ganzer Kraft
für unsere Mitmenschen und für die ganze Schöpfung einsetzen.
Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes
A: Amen.

SCHLUSSLIED
GL 452, 1, 2, 6, 7 Der Herr wird dich mit seiner Güte segnen

Sei mutig und stark
Jos 1,6

Gedanken zum biblischen Leitwort

Josua, der Nachfolger des Mose, steht vor der Aufgabe, das Gottesvolk nach der entbehrungsreichen Wüstenwanderung in das verheißene Land zu führen. Gott spricht zu ihm „Sei mutig und stark." und verspricht ihm, überall, wo Josua unterwegs ist, an seiner Seite zu sein.

In Madagaskar, dem diesjährigen Schwerpunktland des Sonntags der Weltmission, scheint die Herausforderung im Vergleich zu Josuas Situation entgegengesetzt zu sein: Ein zuvor paradiesisches Stück Land mit einzigartiger Tier- und Pflanzenwelt droht wegen Klimawandels und gesellschaftlicher Krisen zu einem unwirtlichen Lebensraum zu werden. Viele Menschen dort, die mehrheitlich von der Landwirtschaft leben, geraten in Not.

Gottes Zuspruch aber wird nicht ins Gegenteil verkehrt – Gottes Wort gilt: „Sei mutig und stark." Gott will auch heute an der Seite der Menschen sein. Und viele Christinnen und Christen in Madagaskar leben danach, indem sie angesichts von wirtschaftlichen Schwierigkeiten, Bildungsmangel, unzureichender Gesundheitsversorgung und bedrohter Natur an der Seite ihrer Mitmenschen sind.

Ordensleute wie Schwester Marie und Schwester Aurélie aus dem Fischerdorf Kimony, die auf dem Aktionsplakat abgebildet sind, oder wie Schwester Claudine, die einheimische Heilpflanzen erforscht, oder wie Père Eric Stephan, der sich um Familien in den Mica-Minen kümmert, und wie viele andere der missio-Projektpartner: Sie alle beweisen Mut und machen sich stark für die Menschen im Land.

Gottes Zuspruch „Sei mutig und stark." ist in ihnen so lebendig, dass sie ihn weitergeben können und dadurch ihr Heimatland lebenswerter machen.

Wann waren Sie zuletzt mutig?
Welche Ihrer Stärken setzen Sie zum Wohle anderer ein?
Und wie fest vertrauen Sie auf Gottes Hilfe?

Seien Sie „mutig und stark" – voll Vertrauen auf Gottes Begleitung.

Dr. Regina Illemann

Gedanken zum Aktionsplakat

Schwester Aurélie und Schwester Marie stehen im Wasser.
Sie lachen, breiten die Arme aus, als wollten sie sagen:
Hier ist Leben.

Das Meer glitzert in der Sonne. Der Himmel ist weit.
Ein Moment, der leicht wirkt. Fast unbeschwert.

Fast zu leicht.

Das Meer, das hier glitzert, nimmt auch.
Es frisst Land. Es bringt Stürme. Es entscheidet darüber, ob am Abend etwas zu essen auf dem Tisch steht.

Die Menschen in Kimony auf Madagaskar leben vom Fischfang. Von dem, was der Tag bringt. Oder eben nicht bringt.

Steigender Meeresspiegel, fehlendes Trinkwasser, zerstörerische Zyklone – all das gehört hier zum Alltag.

Und doch stehen diese beiden Frauen genau hier.
Mitten im Wasser. Mitten im Leben der Menschen.

Sie unterrichten Kinder,
wo Bildung nicht selbstverständlich ist.
Sie versorgen Kranke, wo Hilfe fehlt.
Sie arbeiten mit Frauen, die jeden Tag neu anfangen müssen.
Sie bleiben, wo andere gehen.

„Sei mutig und stark", heißt es im Buch Josua.

Mut zeigt sich nicht nur in großen Gesten.
Er ist nicht laut, nicht spektakulär.
Manchmal zeigt er sich einfach darin, zu bleiben.
Da zu sein. Tag für Tag.

Die Schwestern in Morondava leben diesen Mut.
Ihr Glaube wird konkret. Im Unterricht. In der Pflege.
Im Zuhören.

Das Plakat lädt uns ein, genauer hinzusehen.
Hinter das Lächeln, hinter die Weite.

Und es stellt uns eine Frage:
Wo stehen wir?
Am Rand – oder trauen wir uns weiter ins Wasser?

Nadine Ortmanns

kontinente
missio
ZUKUNFT TRÄUMEN
Ordensfrauen in Madagaskar heilen Mensch und Natur
LESEPROBE
Foto: Hartmut Schwarzbach

Predigtanregung
zum Leitwort

Sei mutig und stark
Jos 1,6

Liebe Schwestern und Brüder,

„Sei mutig und stark." (Jos 1,6) – so lautet der Zuspruch, den Josua von Gott erhält. Es ist ein Zuspruch, der deutlich machen will: Ich bin an deiner Seite; ich stehe dir bei; fürchte dich nicht.

Denn Josua erhält eine große Aufgabe. Nach dem Tod von Moses soll er die Leitung der Israeliten übernehmen, die 40 Jahre lang durch die Wüste gezogen waren. Nach den biblischen Angaben umfasste dieses Volk damals wohl weit über eine Million Menschen. Nun liegt die Verantwortung für das Wohlergehen all dieser Menschen in Josuas Händen. Die Bibel berichtet kaum etwas darüber, wie er sich in dieser Situation fühlte. Aber man kann ahnen, wie schwer die Last gewesen sein muss, die auf seinen Schultern ruhte. Auch Gott weiß wohl um diese Last. Deshalb versichert er Josua: „Ich lasse dich nicht fallen und verlasse dich nicht. Sei mutig und stark."

Die meisten von uns tragen nicht die Verantwortung für so viele Menschen. Und doch kennen auch wir Situationen, in denen die Herausforderungen übergroß scheinen, uns Sorgen plagen und wir das Gefühl haben, an unsere Grenzen zu kommen. Um in solchen Momenten nicht zu verzweifeln, braucht es die Gewissheit, dass wir nicht allein sind. Schon die Erfahrung, dass es Menschen gibt – Freunde oder Familie –, die uns beistehen, kann dann eine große Hilfe sein. Zugleich wissen wir jedoch, dass menschlicher Beistand, so wertvoll er auch ist, in seinen Möglichkeiten endlich ist. Nicht selten stoßen wir an Grenzen des Machbaren. Schon der heilige Benedikt empfiehlt deshalb: „Für alles, was uns von Natur aus kaum möglich ist, sollen wir die Gnade und Hilfe des Herrn erbitten." (RB Prol. 41)Gott kennt nicht nur all unsere Nöte und Ängste. Er steht an unserer Seite – auch dort, wo menschliche Hilfe nicht hinreicht.

„Sei mutig und stark." – dieser Zuspruch Gottes gilt jedem und jeder Einzelnen von uns.

Ein beeindruckendes Beispiel dafür ist Ordensschwester Nirina Bernadette aus Madagaskar. Der Inselstaat vor der Ostküste Afrikas zählt zu den ärmsten Ländern der Erde. Menschen leiden dort unter Dürren, Zyklonen und den Folgen der Umweltzerstörung. Besonders in ländlichen Regionen fehlt es an den notwendigsten Dingen des täglichen Lebens.

Schwester Nirina lebt mit ihren Mitschwestern in der ländlichen Region um Sandrandahy im Hochland Madagaskars. Dort ist sie die einzige Krankenschwester weit und breit. Oft muss sie lange Strecken zu Fuß zurücklegen, um zu ihren Patientinnen und Patienten zu gelangen, da es keine Straße gibt. Medikamente sind entweder teuer oder gar nicht erhältlich. Hinzu kommt der Strommangel, der die Nutzung von Kühlschränken und anderen medizinischen Geräten erschwert. Trotz alldem versorgt Schwester Nirina jedes Jahr rund 3.000 Menschen – darunter vor allem Kinder, Schwangere und ältere Menschen. Zugleich setzt sich ihre Gemeinschaft dafür ein, die Lebensbedingungen der Landbevölkerung zu verbessern: Die Schwestern vom Guten Hirten unterrichten in der Schule, bilden Menschen in biologischer Landwirtschaft aus und organisieren Baumpflanzaktionen, um der massiven Abholzung in der Region entgegenzuwirken.

Schwester Nirina trägt Tag für Tag eine enorme Verantwortung. Mit den begrenzten Mitteln, die ihr zur Verfügung stehen, kümmert sie sich um die Gesundheit so vieler Menschen. Ohne das feste Vertrauen auf den Beistand Gottes aber wäre ihr Dienst nicht möglich. Ihr Glaube schenkt Kraft und Zuversicht. Denn sie ist sich gewiss, Gottes Zuspruch „Sei mutig und stark." gilt auch ihr. Gott ist an ihrer Seite und verlässt sie nicht – selbst dann nicht, wenn die Herausforderungen übergroß und die Situation aussichtslos erscheint.

Am heutigen Weltmissionssonntag können wir uns von Menschen wie Schwester Nirina inspirieren lassen. Auch wir begegnen in unserem Leben Herausforderungen, die uns an unsere Grenzen bringen und uns lähmen. In solchen Situationen können wir darauf vertrauen, dass Gott bei uns ist. Wie einst Josua dürfen wir auf seinen treuen Zuspruch hören: „Sei mutig und stark." Und indem wir diesem Zuspruch vertrauen, können wir auch anderen Hoffnung schenken – so wie Schwester Nirina den Menschen in Madagaskar.

Liebe Schwestern und Brüder, wir hoffen darauf und glauben daran, dass Gott uns nicht alleine lässt – damals wie heute, in unserem Leben, in Madagaskar und überall auf der Welt. Sei also mutig und stark!

Amen.

Pfarrer Dirk Bingener,
Präsident von missio Aachen

Predigtanregungen zum Weltmissionssonntag, dem 30. Sonntag im Jahreskreis A zu Mt 22,34–40

Gottesliebe als Fundament unseres Lebens

Was ist mir wichtig in und für mein Leben? Worauf kann ich bauen und was gibt mir Halt und Sicherheit? Die menschliche Sehnsucht nach Leben, die jeder und jede von uns direkt oder manchmal indirekt durch unser Handeln wahrnimmt, wird in unterschiedlicher Intensität und in verschiedenen Lebenslagen mit diesen Fragen konfrontiert. Auch für die Sadduzäer und die Pharisäer ging es in der Lebensgestaltung um diese Fragen. Jesus nimmt diese theologische Auseinandersetzung zum Anlass, um für die Menschen damals und uns heute eine klare Perspektive und ein starkes Lebensfundament wieder ins Bewusstsein zu rufen. Wir dürfen uns immer wieder aufs Neue der Liebe Gottes, die uns ins Leben gerufen hat, vergewissern und aus ihr im Miteinander handeln. Gott als den Anfang und den Zielpunkt unseres Lebens zu begreifen, darum geht es, wenn Jesus sagt: „Du sollst den Herrn, deinen Gott lieben mit ganzem Herzen, mit ganzer Seele und mit deinem ganzen Denken. Das ist das erste und wichtigste Gebot." (Mt 22,37) Eine gesunde Gottesbeziehung, die Öffnung hin zu ihm ist keine Entfremdung vom Leben in eine andere Welt, sondern sie kann Kraft spenden für die Entfaltung des Lebens. Durch das Gebet, das Gespräch mit Gott über die Dinge, die mich bewegen, die mich umtreiben, für die ich dankbar bin oder um die ich bitte, erfahre ich persönlich immer wieder, dass ich dadurch in meinen Entscheidungen gefestigt, im manchmal mühsamen Handeln gestärkt und zu großer Achtsamkeit motiviert werde. Die Feier der Sakramente, insbesondere der Eucharistie lässt mich und die Menschen überall auf diesem Erdball auch in den kleinsten und abgelegensten Orten Gottes Gegenwart erfahren. Sie verbindet uns miteinander und lässt uns spüren, dass Gott uns begleitet und leibhaftig nahe ist in Jesus Christus seinem Sohn.

Nächstenliebe als Handlungsprinzip

Aus einer solchen Beziehung heraus, die Halt und Sicherheit geben kann für das eigene Leben, dürfen wir als Kinder Gottes auch das zweite Gebot „Du sollst deinen Nächsten lieben, wie dich selbst" (Mt 22,39b) angehen und gestalten. Und Jesus betont auch die Bedeutung des Handelns aus der Liebe Gottes damit. Das ist es, was echtes missionarisches Handeln zum Ursprung hat und wie es als Wesenselement unseres Glaubens und Handelns in die Zukunft geführt werden kann. Der Orientierungsmaßstab dazu ist die uns allen von Gott geschenkte Würde, die uns als Menschen, als Kinder Gottes zukommt. Diese zu verteidigen, wo sie missachtet wird, mitzuhelfen, sie wiederherzustellen, wo sie auf Grund der Lebensbedingungen verlorengegangen ist, oder sie neu im täglichen Umgang miteinander zu verwirklichen ist die Herausforderung, derer wir uns als Christinnen und Christen immer wieder von Neuem stellen müssen.

Der Weltmissionsonntag verbindet uns weltweit miteinander

Diesen missionarischen Auftrag zu erkennen, ihn wahrzunehmen und im Leben umzusetzen, dazu hat Papst Pius XI. vor 100 Jahren den Weltmissionssonntag ins Leben gerufen. Er ist die größte weltweite katholische Solidaritätsaktion, denn er wird nicht nur bei uns hier in Deutschland gefeiert, sondern überall auf diesem Erdball. Das zeigt sehr deutlich die verbindende Kraft, die im Evangelium, der Gottesbeziehung und im Handeln aus dem Glauben in und für die Gestaltung dieser Welt steckt. Der heutige Weltmissionssonntag weitet damit unseren Blick auf die weltweite Gemeinschaft, die wir als Menschheit auf und in dieser Welt gestalten dürfen. Unser Zeugnis des Glaubens ist zuallererst ganz konkret hier vor Ort, wo wir leben, gefordert. Es darf sich manifestieren im Umgang und Gestalten miteinander und in der Art und Weise, wie wir uns begegnen. Es darf aber auch leuchten in die Welt und kann die Schreie der Not von den Menschen vor allem auch in Afrika, Asien und Ozeanien ernst nehmen. Von Deutschland legen wir den Blick in der diesjährigen Kampagne zum Weltmissionsmonat und -sonntag auf das Land Madagaskar. Es ist die viertgrößte Insel der Welt. Geprägt ist sie von atemberaubender Schönheit und außergewöhnlicher Biodiversität. Doch hinter der Fassade verbirgt sich eine tiefe gesellschaftliche und wirtschaftliche Not. Korruption und staatliche Untätigkeit haben zu enormer struktureller Schwäche geführt und einen Großteil der Bevölkerung unter die Armutsgrenze gedrückt. Über 75 Prozen der Bevölkerung leben unterhalb der Armutsgrenze. Viele Kinder haben keinen Zugang zu Schulbildung, was ihre Zukunftsaussichten stark einschränkt. Die katholische Kirche mit ihren Priestern und Ordensgemeinschaften spielt eine zentrale Rolle im sozialen Gefüge Madagaskars und in der Sicherstellung des Lebensnotwendigen. Besonders in ländlichen Gebieten sind sie oft die Einzigen, die motiviert aus dem Glauben in abgelegenen Dörfern und Städten präsent sind, ganzheitliche Dienste, auch in Bildung und Gesundheitsversorgung, leisten und damit die menschliche Würde in den Mittelpunkt rücken. Schwester Joséphine Rolandine Razafiarisoa, die dort in einer Schule der Kongregation der Soeurs de Jeanne lebt, bringt dies so auf den Punkt: „Wir halten trotz hoher Qualität die Schulgebühren so gering wie möglich (...) wir sind für die Ärmsten da. Das ist unsere Aufgabe." Wenn wir uns von Jesus in dieses weltweite Beziehungsnetz hineinnehmen lassen, die Realität wahrnehmen und uns im Sinne Gottes für und mit den Menschen engagieren, dann wird die Gottes- und Nächstenliebe zum Zentrum des Lebens. Und so bitten wir Sie am heutigen Weltmissionssonntag besonders in diesem Sinne um das Gebet für die gesamte Menschheitsfamilie und Ihre Solidarität durch Ihre konkrete Gabe für die Menschen, die unsere Unterstützung insbesondere auch in Madagaskar brauchen. Lassen Sie uns gemäß dem diesjährigen Leitmotiv des Weltmissionssonntags aus dem Buch Josua handeln: „Sei mutig und stark." (Jos 1,6)

Msgr. Wolfgang Huber,
Präsident von missio München

missio-Frauenliturgie 2026 zum Sonntag der Weltmission

Jederzeit und überall

Mutige und starke Frauen

ORGANISATORISCHE HINWEISE

In dieser Vorlage finden Sie verschiedene Bausteine für die Feier der Liturgie. Sie können die Liturgie so feiern, wie hier vorgeschlagen, oder einzelne Bausteine verwenden. Gerne können Sie für den Schrifttext auch andere Bibelübersetzungen hinzuziehen oder andere Lieder auswählen.

LIEDVORSCHLÄGE

GL = Gotteslob – Katholisches Gebet- und Gesangbuch

GL 365 Meine Hoffnung und meine Freude
GL 383 Ich lobe meinen Gott, der aus der Tiefe mich holt
GL 386 Laudate omnes gentes
GL 416 Was Gott tut, das ist wohlgetan
GL 423 Wer unterm Schutz des Höchsten steht
GL 430 Von guten Mächten wunderbar geborgen
GL 437 Meine engen Grenzen
GL 448 Herr, gib uns Mut zum Hören
GL 453 Bewahre uns Gott, behüte uns Gott
GL 481 Sonne der Gerechtigkeit

Lied: GL 383 Ich lobe meinen Gott, der aus der Tiefe mich holt

BEGRÜSSUNG UND HINFÜHRUNG ZUM THEMA

Wir möchten Sie und euch ganz herzlich zu unserer Frauenliturgie willkommen heißen. Wir beginnen diese Liturgie im Namen der dreifaltigen Gottheit, die uns liebend in unserem Leben begleitet, im Namen Jesu Christi, der uns zugleich ein starkes und sanftes Vorbild ist, im Namen der Geistkraft, die uns beflügelt und uns über uns hinauswachsen lässt.

„Jederzeit und überall: Mutige und starke Frauen" lautet das Thema der diesjährigen missio-Frauenliturgie. Über alle Zeiten hinweg gab es Frauen, die über sich hinausgewachsen sind. Frauen, die sich mutig und stark für Gerechtigkeit einsetzten, die dafür kämpften, dass Krankheiten geheilt und Lebensbedingungen verbessert wurden.

In diesem Jahr blicken wir in der missio-Frauenliturgie nach Madagaskar, einem der 20 ärmsten Länder der Welt. Mutig und stark engagieren sich die einheimischen Schwestern vom Unbefleckten Herzen Mariens von Diégo Suarez für eine bessere Gesundheitsversorgung. Sie erforschen heimische Heilpflanzen und konnten so eine kostengünstige Arznei gegen Hepatitis entwickeln.

Mutig und stark setzen sich die französischen Schwestern von Jeanne Delanoue gegen Perspektivlosigkeit und Zukunftsängste junger Menschen ein. In Madagaskar gibt es eine Jugendarbeitslosigkeit von 70 Prozent. In ihrem Lycée Catholique begleiten die Schwestern rund 1.000 Kinder und Jugendliche – vom Kindergarten bis zur Sekundarstufe – und eröffnen ihnen neue Zukunftsperspektiven.

Die beiden Beispiele zeigen, wie mutige Frauen für Gerechtigkeit und die Verbesserung von Lebensbindungen eintreten. Nicht nur in Madagaskar, sondern auch hier gibt es mutige und starke Frauen – was könnte unser Beitrag sein?

GEBET

Gott, unfassbares Geheimnis,
wir haben uns versammelt, um zu beten, zu singen, dein Wort zu hören und Gemeinschaft zu spüren.
In deiner Liebe hast du uns geschaffen –
mit großen Begabungen und engen Grenzen,
mit starkem Mut und lähmender Angst,
mit kreativer Stärke und hemmender Ohnmacht.

Wir bitten dich: Stärke in uns die Widerstandskraft gegen alles, was uns niederziehen will.

Sei unsere Energiequelle dafür, dass wir die Herausforderungen des Lebens annehmen und hoffnungsvoll in die Zukunft blicken.
Dein Licht ströme in unsere Seelen
und gebe Wärme, Selbstvertrauen und Kraft.

Wir wollen jeden neuen Tag, den du uns schenkst,
im Vertrauen auf dich erleben,
deine Weisung in unseren Herzen halten
und auf deinem Weg Glück und Erfolg haben.

Lass uns jetzt in dieser Stunde deine Gegenwart spüren,
die uns erfüllt mit Ruhe, Ausgeglichenheit, Mut, Lebenskraft und Lebensfreude.
Amen.

Lied: GL 437 Meine engen Grenzen

SCHRIFTTEXT UND AUSLEGUNG

Jos 1,5b–9

Wie ich mit Mose war, will ich auch mit dir sein. Ich lasse dich nicht fallen und verlasse dich nicht. Sei mutig und stark! [...]. Sei ganz mutig und stark und achte genau darauf, dass du ganz nach der Weisung handelst, die mein Knecht Mose dir gegeben hat! Weich nicht nach rechts und nicht nach links davon ab, damit du Erfolg hast überall, wo du unterwegs bist! Über dieses Buch der Weisung sollst du immer reden und Tag und Nacht darüber nachsinnen, damit du darauf achtest, genauso zu handeln, wie darin geschrieben steht. Dann wirst du auf deinem Weg Glück und Erfolg haben. Habe ich dir nicht befohlen: „Sei mutig und stark"? Fürchte dich also nicht und hab keine Angst; denn der HERR, dein Gott, ist mit dir überall, wo du unterwegs bist.

„Wie ich mit Mose war, will ich auch mit dir sein." – Warum heißt es eigentlich nicht: „Wie ich mit Mose und Mirjam war, will ich auch mit dir sein?" Aber wer weiß heute noch, wer Mirjam war? Eine der vielen herausragenden biblischen Frauengestalten, deren Bedeutung immer mehr verkleinert wurde, bis sie nur noch Schatten sind. Doch Mirjam ist die einzige Frau, die im Pentateuch als Prophetin bezeichnet wird. Sie *ist* Prophetin, eine Frau, die Gottes Stimme vernehmen kann. Im Buch Micha 6,4 wird sie, zusammen mit ihren Brüdern Aaron und Mose „Gesandte Gottes" genannt. Mirjam war die ältere Schwester von Mose und Aaron, mit ihnen zusammen erlebte sie den Weg des Volkes Israel und führte das Volk mit ihnen zusammen an. Mirjam war wahrhaftig „mutig und stark". Von Kindheit an fand sie Lösungen in großer Gefahr, sie rettete, sie führte und leitete. Mirjam ging voran.

Mirjam deutet die Rettung vor den Verfolgern als Tat Gottes und spricht so Mut zu, ähnlich, wie wir es in der heutigen Lesung gehört haben: „Gott ist es, der rettet und heilt. Fürchte dich also nicht und hab keine Angst; denn der HERR, dein Gott, ist mit dir überall, wo du unterwegs bist." Dieser Satz ist allen Menschen zugesagt, aber er gilt in besonderer Weise Menschen wie Mirjam, die vorangehen, die im Kleinen wie im Großen für Gerechtigkeit aufstehen und über die Weisungen Gottes nachsinnen, wie es in unserem Lesungstext heißt.

„Gott ist es, der rettet und heilt" – was für eine Verheißung! Was für eine Zusage in einer Zeit, in der die negativen Kräfte der Gier, der Gewalt und des Machtmissbrauchs wieder nach oben drängen und Männer sich dafür feiern, den krassesten Deal gemacht zu haben. Männliche Machtfantasien ohne Korrektiv treiben das weltweite Drama der Gewalt und stürzen Abertausende in Heimatlosigkeit und Not. Frauen sind in einer solchen Welt der Gier und des Machtmissbrauchs vielfach nur Staffage, Dekoration, Marionetten. Und noch immer werden Mädchen zu angepasstem Verhalten erzogen. Umso wichtiger ist es, den Blick auf Frauen zu richten, die mit großer Kraft und großem Mut neue Wege gehen, wie etwa die Ordensfrau und promovierte Chemikerin Schwester Claudine. In Frankreich stand ihr eine wissenschaftliche Karriere offen, aber sie entschied sich anders: Sie kehrte nach Madagaskar zurück und stellte dort ihr Wissen in den Dienst der Menschen. Auf der Basis traditioneller Heilpflanzen entwickelte sie mit Unterstützung ihres Ordens ein bezahlbares Medikament gegen Hepatitis. Das Sammeln der Pflanze eröffnet den Menschen vor Ort eine Einkommensperspektive. Die Schwesterngemeinschaft hat darüber hinaus noch größere Pläne: Vor Ort soll ein Ausbildungszentrum entstehen, ein sicherer und bestärkender Lebensort, der jungen Mädchen Bildung, Begleitung und damit neue Lebensperspektiven eröffnet – und sie vor Ausbeutung und sexueller Gewalt schützt.

Schwester Claudine und ihre Mitschwestern denken groß und gehen ihren Weg mit enormem persönlichem Einsatz, weil auch die Widerstände groß sind. Denn gerade Frauen, die aufstehen, etwas bewirken wollen, sind in besonderer Weise unsachlicher Kritik, oft auch Ausgrenzung, Aggression und Hass ausgesetzt.

Auch die biblische Mirjam hat massive Widerstände erfahren. In dem Führungstrio Mirjam, Mose und Aaron lehnen sich Aaron und Mirjam gegen Mose auf. Darauf wird, so erzählt es die Bibel, nur Mirjam von einem aussatzähnlichen Ausschlag befallen, der sogleich als Strafe Gottes gedeutet wird: Mirjam soll ausgegrenzt und im Lager zurückgelassen werden. Das Volk aber war erst bereit weiterzuziehen, nachdem die Prophetin Mirjam wieder in die Gemeinschaft aufgenommen wurde.

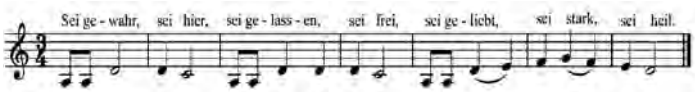
Schauen wir noch einmal nach Madagaskar, wo die Not groß ist, Kinder, junge Mädchen von ihren Familien in die Prostitution geschickt werden. Schwester Claudine und viele andere

Ordensfrauen setzen etwas dagegen. Sie denken groß und gehen voran wie Mirjam. Ihnen und allen Menschen guten Willens gilt die biblische Zusage: „Habe ich dir nicht befohlen: ‚Sei mutig und stark'? Fürchte dich also nicht und hab keine Angst; denn der HERR, dein Gott, ist mit dir überall, wo du unterwegs bist."

LIEDRUF

(mündlich überliefert)

Der folgende Liedruf kann in Endlosschleife gesungen werden. Dazu schlagen wir Bewegungen (siehe Klammer) vor:



Sei gewahr, *(die Hände öffnen sich nach oben)*
sei hier, *(die Zeigefinger zeigen rechts und links auf den Boden, auf dem wir stehen)*
sei gelassen, *(Arme und Hände öffnen sich locker vor der Brust)*
sei frei, *(Arme und Hände öffnen sich beherzt nach oben)*
sei geliebt, *(wir umarmen uns selbst)*
sei stark, *(Fäuste ballen mit aufrecht angewinkelten Armen)*
sei heil, *(jede berührt sich überkreuzt auf der Brust oder auf dem Bauch oder dort, wo sie momentan Heilung am nötigsten braucht)*

Lied: GL 448 Herr, gib uns Mut zum Hören

FÜRBITTEN

Gott, du Schöpferin und Befreierin,
deine Geschichte mit uns Menschen ist eine Geschichte des Aufbruchs, eine Geschichte der Hoffnung gegen alle Widerstände.

Du machst stark, wenn Angst lähmt,
und schenkst Kreativität, wo das Leben bedroht wird.

So bitten wir dich heute für die Menschen und ganz besonders für die Mädchen und Frauen in Madagaskar und weltweit, die mutig und erfinderisch Wege des Überlebens und des Friedens gehen:

1. Für alle Menschen in Madagaskar, die trotz Dürre, Armut und Zerstörung nicht aufgeben, sondern Neues schaffen – mit Erfindungsgeist, Mut und Zusammenhalt. Dass ihre Kreativität als Widerstandskraft Wirkung entfaltet.
   A: Gott, lass uns mutig und stark sein.

2. Für alle Frauen, die große Verantwortung tragen und oft nicht sichtbar sind. Dass sie Anerkennung, Sicherheit und Räume erfahren, in denen ihre Ideen wachsen können und Gleichberechtigung in Kirche und Gesellschaft Wirklichkeit wird.
   A: Gott, lass uns mutig und stark sein.

3. Für alle, die sich für Heilung und Ganzsein einsetzen und mit Heilpflanzen, Wissen und Glauben neue Wege finden. Dass ihre Arbeit Leben erneuert, ganzheitlich in Körper und Seele und im Einklang mit der Natur.
   A: Gott, lass uns mutig und stark sein.

4. Für alle, die sich für Bildung und Zukunftschancen einsetzen. Dass sie befähigen und ermutigen, damit Jugendliche in eine gewaltfreie, würdige Zukunft starten können.
   A: Gott, lass uns mutig und stark sein.

5. Für alle, die unter den extremen Folgen des Klimawandels, unter Dürre oder Überschwemmungen leiden und dadurch in ihrer Existenz bedroht sind. Dass sie Unterstützung von Verantwortlichen aus der ganzen Welt erhalten, um die globale Klimakrise nachhaltig und solidarisch zu lösen, damit ein gutes Leben mit ausreichend sauberem Wasser, ertragreichen Ernten und Schutz vor Starkregen möglich wird.
   A: Gott, lass uns mutig und stark sein.

6. Für uns alle, gib uns Fantasie und Mut, neue Wege zu suchen in allen Krisen und Widerständen. Dass unsere Kreativität zur Hoffnung wird und wir Teil deiner befreienden Geschichte sind.
   A: Gott, lass uns mutig und stark sein.

   Gott, deine heilige Geistkraft wirkt zart und machtvoll
   in Verletzlichkeit und Ohnmacht,
   da, wo Menschen aufstehen, Neues wagen
   und Frieden säen.
   Wir danken dir für Mut, Stärke und Zuversicht.

   Amen.

SEGEN *(Luzerner Frauensegen)*

Stellen Sie sich paarweise einander gegenüber.
Strecken Sie beide Hände offen nach vorne, Ihrem Gegenüber entgegen, und sprechen Sie sich gegenseitig folgende – eingerückte – Worte zu:
Ich gebe dir von meiner Kraft

Dann führen Sie beide Hände zurück an Ihre Schultern und sagen:
Du gibst mir von deiner Kraft.

Dann strecken Sie beide Arme und Hände weit geöffnet nach oben mit den Worten:
Gott gibt uns von ihrer Kraft.

Leiterin:
Gott – segne und behüte uns.
Lass dein Angesicht leuchten über uns und sei uns gnädig,
schau auf uns und schenke uns deinen Frieden.
Amen.

Lied: GL 423 Wer unterm Schutz des Höchsten steht

Schwester Claudine Aimée Rasolohery

Der Regen hat den Boden aufgeweicht, als Schwester Claudine Aimée Rasolohery den Hang oberhalb von Amalonabe im Osten Madagaskars hinaufsteigt. Zwischen Büschen und hohen Gräsern sucht sie eine unscheinbare Heilpflanze, die hier wild wächst. Mit geübtem Blick erkennt sie die flach kriechenden Triebe, schneidet einen Stängel ab und legt ihn sorgfältig in ihren Beutel. Seit vielen Jahren sammelt sie Pflanzen in dieser Region als Grundlage ihrer wissenschaftlichen Forschung.

Schwester Claudine ist Ordensfrau der Schwestern vom Unbefleckten Herzen Mariens von Diégo Suarez, promovierte Chemikerin und Professorin. In ihrem Labor untersucht sie Inhaltsstoffe einheimischer madagassischer Heilpflanzen hinsichtlich ihrer pharmakologischen Wirkung. Aus dieser Forschung entstand das pflanzliche Medikament Cimopar zur Behandlung von Hepatitis A, B und C. Dieses wird in Madagaskar produziert, ist staatlich zugelassen und deutlich günstiger als importierte Präparate. Für viele Menschen ist es die einzige bezahlbare Therapieoption.

Für Schwester Claudine ist Wissenschaft kein Selbstzweck. Daher setzt sich Schwester Claudine insbesondere für junge Mädchen und Frauen ein, die nur eingeschränkten Zugang zu Bildung und Entwicklungsmöglichkeiten haben. Sie hört ihnen zu, nimmt ihre Sorgen ernst und sucht gemeinsam mit ihnen nach Lösungen. Aktuell plant sie ein Ausbildungszentrum für junge Mädchen. Dort sollen sie Bildung, Begleitung und eine Zukunftsperspektive erhalten.

Trotz vieler Hindernisse hat Schwester Claudine ihre Ziele nie aus den Augen verloren. „Ich habe viel Unterstützung erfahren", sagt sie, „und in meinem Leben immer wieder die Gnade Gottes gespürt." Ihr Weg ist mühsam, doch sie vertraut darauf, dass aus kleinen Pflanzen große Hoffnung wächst.

Schwester Rolandine Razafiarisoa

Westlich der Hauptstadt Antananarivo in Madagaskar liegt die Sekundarschule Lycée Catholique Mompera Michel Ranaivo, die von den Schwestern von Jeanne Delanoue betrieben wird. Das Engagement im Bereich Bildung ist den Schwestern wichtig, um ein starkes Zeichen gegen Perspektivlosigkeit und Zukunftsangst zu setzen, die mit einer hohen Jugendarbeitslosigkeit einhergehen.

Die Schule wird von ca. 1.000 Schülerinnen und Schülern besucht. Die Kinder und Jugendlichen wissen, dass der Besuch der Schule ihnen die Möglichkeit gibt, später ein selbstbestimmtes Leben mit einer Berufstätigkeit zu führen und eine Familie zu gründen – und das alles ohne tägliche Not. So ist die Motivation, etwas zu lernen, hoch. Einige bleiben der Schule ein Leben lang verbunden. Sie halten den Kontakt zu Schwester Rolandine, der Verantwortlichen der Schwesterngemeinschaft, und setzen alles daran, den eigenen Kindern ebenfalls eine solide Bildung zu ermöglichen.

Doch aufgrund der unzuverlässigen städtischen Wasserversorgung gibt es in der Schule oft kein Wasser. Deshalb müssen die Kinder ihr eigenes Wasser aus Bächen, Brunnen oder Reisfeldern holen und mitbringen. Allein im letzten Schuljahr erkrankten 176 Kinder an Bilharziose, einer Wurminfektion, die durch verunreinigtes Wasser hervorgerufen wird. Fieber und Kopfschmerzen sind die Folge und die Kinder können dem Unterricht nicht folgen. Wenn die Infektion stark ist, müssen sie zu Hause bleiben und können die Schule nicht mehr besuchen.

Schwester Rolandine hat sich bereits bei anderen Schwierigkeiten furchtlos und mutig verhalten, doch es mangelt an Ressourcen. Auch ehemaligen Schülerinnen und Schüler, die gern helfen würden, fehlen die Mittel. Dennoch sagt die couragierte Ordensfrau: „Wir nehmen diese Situation nicht hin; wir bauen einen Brunnen! Ein Brunnen, aus dem unsere Kinder trinken und der durch Sonnenkraft betrieben wird." missio München hilft. So soll in Zukunft ein Brunnen mit solarbetriebener Tauchpumpe sauberes Wasser liefern. Dadurch wird die Schöpfung bewahrt, sauberes Wasser getrunken und die Gesundheit und das Bildungsniveau der Kinder gefördert.

Die vorliegende Handreichung wurde in Kooperation von missio Aachen und missio München, dem Katholischen Deutschen Frauenbund (KDFB) und der Katholischen Frauengemeinschaft Deutschlands (kfd) erarbeitet.

Monika Altenbeck
Referentin für theologisch-spirituelle und verbandliche Bildung, Katholische Frauengemeinschaft Deutschlands (kfd) Bundesverband e. V.

Dr. Sina Bierkamp
missio Aachen/Referentin für Internationale Beziehungen im Bistum Hildesheim

Yasmin Raimundo
Geistliche Leiterin, Katholische Frauengemeinschaft Deutschlands (kfd) Aachen

Dorothee Sandherr-Klemp
Geistliche Beirätin, Katholischer Deutscher Frauenbund e. V. (KDFB) auf Bundesebene

Schwester Susanne Schneider
Bildungsreferentin für Frauenseelsorge und weltkirchliche Spiritualität, missio München

Ihre Spende hilft!
IBAN: DE23 3706 0193 0000 1221 22
BIC: GENODED1PAX
Stichwort: missio-Frauenliturgie

Taizégebet im Monat der Weltmission

Sei mutig und stark

Jos 1,6

von Regina Dietze

ORGANISATORISCHE HINWEISE

Bereitzuhalten sind:
- *Solidaritätskerze (Bestell-Nr. 753566, www.missio-online-shop.de) wird nach der Einleitung an der Osterkerze entzündet und vor den Altar gestellt.*
- *Unterlage für Teelichter/Schale mit Sand für Stabkerzen im Altarraum, Streichhölzer/Docht*
- *Teelichter oder Stabkerzen für die Fürbitten*
- *Gebetskarten zum Sonntag der Weltmission (Bestell-Nr. 601262)*
- *Wir empfehlen, vorab einen Liederzettel zu erstellen.*
- *Segensbändchen (Bestell-Nr. 753568)*

Die Materialien werden vor dem Gottesdienst in den Bänken ausgelegt. Der Raum kann warm mit Tüchern und Licht ausgestaltet werden.

Bibelverse werden unter den Teilnehmenden aufgeteilt. Die Bibelstellen können auch gern mehrsprachig gelesen werden, Bei den Liedern handelt es sich um Vorschläge. Ergänzen und tauschen Sie gern.

LIEDVORSCHLÄGE

Die Lieder mit den Texten und Noten finden Sie auf der Webseite von Taizé.

Alleluia 7
La tenebre
Jesus remember me
Frieden, Frieden
Bleibet hier – Fürbittruf
Tu sei sorgente viva
Jesu le christ
Im Dunkel unserer Nacht

GL = Gotteslob – Katholisches Gebet- und Gesangbuch 2013
GL 365 Meine Hoffnung und meine Freude

BEGRÜSSUNG UND EINFÜHRUNG

Herzlich willkommen zu unserem gemeinsamen Gebet.
In diesem Taizé-Gebet wollen wir heute besonders an die Menschen in Madagaskar denken, die ihren Alltag in einem von Armut gezeichneten Land bestreiten. Als wäre das nicht genug, wurde Madagaskar im Februar von einem starken Zyklon getroffen, der Häuser zerstörte, Infrastruktur nieder- und Menschen aus dem Leben riss.

Lied: Frieden, Frieden

Wenn wir nun die missio-Kerze „Sei mutig und stark" anzünden, denken wir an die Menschen in Madagaskar, die trotz aller Schwierigkeiten füreinander da sind, sich unterstützen und die Zuversicht nicht verlieren. Ebenso denken wir an alle, die mutlos werden und zu verzweifeln drohen.

In diesem Moment wollen wir uns mit ihnen durch unseren gemeinsamen Glauben und unsere gemeinsame Hoffnung verbunden fühlen.
Amen.

Wir entzünden nun die missio-Kerze an der Osterkerze und geben das Licht an alle weiter, unser Raum soll hell werden vom Licht der Kerzen und durch unser gemeinsames Gebet.

missio-Kerze an Osterkerze anzünden. Das Licht in die Reihen weitergeben.

Lied: Im Dunkel unserer Nacht

PSALM

Nach Ps31,20–25 (Gott, die sichere Zuflucht)
Der Psalm kann vorgetragen oder im Wechsel gebetet werden.

Wie groß ist deine Güte! Du hältst sie für alle bereit, die dich ehren.
Du zeigst sie denen, die auf dich vertrauen.
Du schützt die Menschen vor der Gemeinheit anderer.
Du versteckst sie vor Streit und bösen Worten.
Lied: Alleluia 7

Gepriesen sei Gott! Ich spüre Gottes Güte in einer sicheren Stadt.
Aber in meiner Angst dachte ich schon, du hättest mich vergessen. Doch du hast es gehört, als ich laut um Hilfe rief.
Lied: Alleluia 7

Liebt alle Gott, ihr Gläubigen! Gott beschützt alle, die zuverlässig glauben, und vergibt denen, die übermütig handeln.
Seid mutig und stark – alle, die ihr euch auf Gott verlasst.
Lied: Alleluia 7

SCHRIFTLESUNG

Jos 1,6–9
Lied: La tenebre
Gemeinsam werden wir nun einige Zeit in Stille bleiben.
– Stille –

FÜRBITTEN

Wir werden gemeinsam Fürbitte halten und nach jeder Bitte den Liedruf „Bleibet hier" singen

Gott,
auf dich können wir uns verlassen. Du versprichst: Du bist da, auch wenn wir manchmal das Gefühl haben, von Gott und der Welt verlassen zu sein. Wir bringen unsere Bitten vor dich:

Fürbitten werden von den Anwesenden frei formuliert. Vielleicht gibt es auch die eine oder andere aus der Gemeinde vorbereitete.

Gott,
du hörst alle unsere Bitten, die ausgesprochenen und die, die wir in unserem Herzen tragen.
Amen.

– Stille –

VATERUNSER

Alle unsere Bitten wollen wir gemeinsam in das Gebet legen, das alle Christinnen und Christen auf dieser Welt vereint:

Gemeinsam: Vater unser ...

Als Zeichen der Verbundenheit unserer Gemeinschaft sind Sie eingeladen, sich gegenseitig ein Segensbändchen ums Handgelenk zu binden. Nehmen Sie auch gerne eines für die Menschen mit, die heute nicht dabei sein können.
(Zu dem Lied Tu sei sorgente viva können die Segensbändchen verteilt werden.)

SEGENSGEBET

Gebet zum Weltmissionssonntag

Schlusslieder

GL365 Meine Hoffnung und meine Freude
Jesus remember me
Jesu le christ

Bausteine für eine Abendandacht und eine Fürbitt-aktion

ORGANISATORISCHE HINWEISE

Bereitzuhalten sind:
- *Tischkerze „Sei mutig und stark“ (Bestell-Nr. 753566)*
- *Gebetszettel (Bestell-Nr. 601262, kostenfrei)*
- *Aktionsplakat DIN A3 (Bestell-Nr. 191426, kostenfrei)*
- *Teelichter oder Opferkerzen*
- *Große Pappsonne (ggf. Stellwand zum Anpinnen)*
- *Kleine Pappsonnen oder gelbe Moderationskarten*
- *Stifte*

LIEDVORSCHLÄGE

GL = Gotteslob – Katholisches Gebet- und Gesangbuch

GL 365 Meine Hoffnung und meine Freude
GL 445 Ubi caritas
GL 448 Herr, gib uns Mut zum Hören
GL 450 Gottes Wort ist wie Licht in der Nacht
GL 453 Bewahre uns Gott, behüte uns Gott

BAUSTEIN 1: ABENDANDACHT

BEGRÜSSUNG UND EINLEITUNG

„Sei mutig und stark.“ Das Leitwort des diesjährigen Sonntags der Weltmission ist leichter gesagt, als getan. Kann denn ein Mensch sozusagen auf Knopfdruck mutig und stark sein? Mut und Stärke lassen sich kaum befehlen. Meistens lernen Menschen sie durch Beispiele. Und durch Gemeinschaft. Und durch Glauben.

Das Beispiel einer starken Glaubensgemeinschaft ist die Gemeinschaft der *Petites Sœurs de Marie Magnificat* in Madagaskar. Sie leben in der Region Bongolava im Zentrum der riesigen Insel, in einer Region, in der Buschbrände und Abholzung, die Erosion des Bodens und der Klimawandel die natürliche Mitwelt des Menschen zerstören. Damit sind auch die Lebensgrundlagen der Menschen in Gefahr. Die Schwestern setzen sich mit den Dorfgemeinschaften für die Bewahrung der Schöpfung ein. Sie klären über die schädlichen Folgen von Brandrodung auf, schulen die Menschen in nachhaltigem Wirtschaften und – pflanzen Bäume. In einer Situation, die trostlos und beinahe ausweglos erscheint, bleiben sie stark und geben anderen Mut, sich für die Schöpfung und ein gutes Leben stark zu machen.

„Sei mutig und stark.“ Dieses Wort ist auch uns gesagt in einer Situation, in der die Bewahrung der Schöpfung angesichts anderer Krisen schnell in den Hintergrund tritt. Wir hören es in Solidarität mit den Menschen in Madagaskar. Als Zeichen dafür entzünden wir nun die Solidaritätskerze.

Lied: GL 448 Herr, gib uns Mut zum Hören

BIBELWORT

Jos 1,6–9

Lied: GL 453 Bewahre uns Gott behüte uns Gott

GEBETSTEXT ODER KURZE AUSLEGUNG

Mutig und stark sein. Gar nicht so einfach. In der Bibelstelle hören wir, dass Josua die ganze Zeit auf die Regeln und Gesetze achten und hören soll, die Gott ihm gibt, dann wird er Glück und Erfolg auf seinem Weg haben.

Dazu gehört eine große Menge Gottvertrauen. Die Schwestern, von denen eben die Rede war, haben dieses Gottvertrauen scheinbar. Sich immer wieder für ein Thema starkzumachen, nicht nachzulassen und die große Bedeutung hochzuhalten, erfordert Durchhaltevermögen, Mut und Stärke.
Versuchen wir doch, uns ein Beispiel an diesem Durchhaltevermögen zu nehmen, das in Gottvertrauen gründet. Beispiele, wie wir mutig und stark handeln können, finden wir in einem Gebet, das bestimmt viele kennen. Lassen wir uns inspirieren.

GEBET
Herr, mach mich zu einem Werkzeug deines Friedens,
dass ich liebe, wo man hasst;
dass ich verzeihe, wo man beleidigt;
dass ich verbinde, wo Streit ist;
dass ich die Wahrheit sage, wo Irrtum ist;
dass ich Glauben bringe, wo Zweifel droht;
dass ich Hoffnung wecke, wo Verzweiflung quält;
dass ich Licht entzünde, wo Finsternis regiert;
dass ich Freude bringe, wo der Kummer wohnt.
Herr, lass mich trachten,
nicht dass ich getröstet werde, sondern dass ich tröste;
nicht dass ich verstanden werde, sondern dass ich verstehe;
nicht dass ich geliebt werde, sondern dass ich liebe.
Denn wer sich hingibt, der empfängt;
wer sich selbst vergisst, der findet;
wer verzeiht, dem wird verziehen
und wer stirbt, der erwacht zum ewigen Leben.
(Franz von Assisi)

ENTZÜNDEN DER KERZEN
Die bereitgestellten Teelichter werden an der Solidaritätskerze entzündet.

Wir wollen unsere kleinen Kerzen an der Solidaritätskerze entzünden. Sie soll unser Symbol dafür sein, dass wir mutig und stark sein können.

Im Anschluss an unser Gebet können die Kerzen gern mit nach Hause genommen werden. Vielleicht werden sie zum Abendessen wieder entzündet und lassen die Eindrücke und Gedanken aus unserem Gebet noch einmal aufleuchten. Wer sie nicht mit nach Hause nehmen möchte, kann sie auch gern hier in der Kirche beim Marienbild brennen lassen. So erhellt das Licht durch die Fenster vielleicht noch dem einen oder der anderen den Heimweg an unserer Kirche vorbei.

Gemeinsam wollen wir nun, unser Licht in der Hand, das Gebet beten, das auf den kleinen Karten ausgelegt ist.

GEBET
Hier kann das Gebet zum Sonntag der Weltmission gemeinsam gebetet werden.

Lied: GL 365 Meine Hoffnung und meine Freude

Wer mag, könnte nun bei einer Tasse Tee noch beisammenbleiben, vielleicht eignet sich auch ein gemeinsames Abendbrot an dieser Stelle.

BAUSTEIN 2: FÜRBITTAKTION
Plakat in die Mitte legen oder gut sichtbar aufhängen. Große und kleine Sonnen sowie Stifte bereitlegen.

EINLEITUNG
Wie die beiden Schwestern auf dem Plakat wollen wir uns gemeinsam symbolisch in die Sonne stellen.
Welche heilsamen Gedanken kommen dir, wenn du in der Sonne stehst? Wenn die Sonne dir dein Gesicht wärmt?
Welche guten Gedanken oder Segenswünsche möchtest du gern mit anderen teilen?

INS TUN KOMMEN
Schreibe diesen guten Gedanken oder diesen Segenswunsch auf deine Sonne/Karte. Gemeinsam wollen wir dann unsere große Sonne zum Strahlen bringen.
Während der Schreibzeit kann Instrumentalmusik gespielt werden. Alle, die möchten, legen ihre Karte auf die große Sonne oder pinnen sie an. Exemplarisch können einzelne Wünsche vorgetragen werden. Die Gesamtheit kann aber auch einfach so stehen bleiben.

Lied: GL 450 Gottes Wort ist wie Licht in der Nacht *oder*
GL 445 Ubi Caritas

Bausteine für einen Familiengottesdienst zum Sonntag der Weltmission

von Silvia Köhler

Die vorliegenden Bausteine orientieren sich am Leitwort der missio-Aktion im Monat der Weltmission 2026 unter dem biblischen Leitmotiv „Sei mutig und stark". Sie können diesen Familiengottesdienst so feiern, wie hier vorgeschlagen, oder einzelne Bausteine nutzen.

VORBEREITUNGEN

Für den Gottesdienst bereitzuhalten sind:
- *Aktionsplakat in DIN A2 (Bestell-Nr. 191126) oder in DIN A3 (Bestell-Nr. 191426)*
- *Steine*
- *Solidaritätskerze (Bestell-Nr. 753566)*
- *Segensbändchen (Bestell-Nr. 753568)*
- *großes Plakat o. Ä. mit einer Burg, Papierstreifen oder Post-its sowie Stifte zum Beschriften*

Bereiten Sie den Raum vor und malen Sie auf ein Plakat eine Burg mit dem Bibelwort „Sei mutig und stark" und legen Sie es in die Mitte oder zum Altar. Eine Vorlage finden Sie unter: www.missio-hilft.de/liturgie

LIEDVORSCHLÄGE

GfY = God for Youth. Das Benediktbeurer Liederbuch. 735 Neue Geistliche Lieder. Deutsche Provinz der Salesianer Don Boscos (Hg.), 2020

GfY 2 Eingeladen zum Fest des Glaubens
GfY 37 In Ängsten die einen
GfY 51 Ich lobe meinen Gott, der aus der Tiefe mich holt
GfY 266 Unterwegs in eine neue Welt
GfY 110 Ich singe für die Mutigen
GfY 566 Caminando va

Sei mutig und stark

EINGANGSLIED

GfY 2 Eingeladen zum Fest des Glaubens

BEGINN/KREUZZEICHEN

Heute feiern wir Familiengottesdienst. Schön, dass ihr da seid und eure Familie mitgebracht habt – Mama, Papa, Oma, Opa, Geschwister oder andere liebe Menschen. Es sind nicht nur eure Familien da, auch Gott ist in unserer Mitte. Mit dem Kreuzzeichen möchten wir Gott begrüßen und unsere Feier beginnen:
Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes. Amen.

EINFÜHRUNG

Heute steht etwas in unserer Mitte/vor dem Altar. *Kinder antworten: Eine Burg. Auf der Burg steht „Sei mutig und stark".*
Der Satz „Sei mutig und stark" kommt aus der Bibel – aus dem Buch Josua. Gott ermutigt darin Josua, mutig und stark zu sein.

Wann bist du schon mal mutig gewesen?
Kinder antworten. Folgende Fragen können helfen: Vielleicht als du zum ersten Mal im Schwimmbad vom 1-Meter-Brett gesprungen bist? Oder wenn du einen Freund unterstützt hast, der unfair behandelt wurde?

Lasst uns mal die Erwachsenen fragen: Wann braucht ihr Mut?
Erwachsene antworten. Folgende Fragen können helfen: Vielleicht dafür, einen Fehler zuzugeben? Oder dafür, etwas ganz Neues zu wagen?

Fällt euch auf, was das für Situationen sind, in denen wir Mut brauchen?
Kinder antworten.

Das sind Situationen, in denen wir ein bisschen ängstlich sind, oder? Zum Beispiel wenn wir nicht wissen, wie etwas ausgeht.

KYRIE

Am Beginn dieses Gottesdienstes dürfen wir alles vor Gott legen, was uns Angst macht und wo wir mehr Mut brauchen. Jede und jeder darf sich einen schwarzen Stein nehmen. Überlege, was du mit diesem Stein verbinden möchtest. Vielleicht eine Situation, die dir Angst macht und wo dir der Mut fehlt? Vielleicht eine Situation, in der du dich gerne mutig für eine gute Sache eingesetzt hättest? Während wir das Kyrie singen, kannst du, wenn du möchtest, deinen Stein hier ablegen.
Steine werden abgelegt.

Lied: GfY 37 In Ängsten die einen

KERZE

An dieser Stelle kann die missio-Kerze angezündet werden.
Mit unseren Steinen haben wir das vor Gott gelegt, was uns Angst macht und wo wir Mut brauchen. Wir dürfen darauf vertrauen, dass Gott uns neuen Mut schenkt – dass dadurch das Dunkle in unserem Leben hell wird. Zum Zeichen dafür zünden wir die Kerze an mit dem Motto „Sei mutig und stark".

LIED/GLORIA

GfY 51 Ich lobe meinen Gott, der aus der Tiefe mich holt

GEBET

Lasst uns beten:
Gott,
manchmal habe ich Angst.
Dann habe ich ein mulmiges Gefühl.
Und ich frage mich, ob alles gut gehen wird.
Aber dann erinnere ich mich, dass ich mutig sein kann
und du mir hilfst.
Bitte schenke mir neuen Mut.
Amen.

PSALM Ps 18,2–7.50

Sicher wie in einer Burg
Herzlich lieb habe ich dich,
Herr, meine Stärke!
Gott, auf dich verlasse ich mich felsenfest.
Du hältst zu mir,
was auch kommen mag.
Bei dir bin ich sicher wie in einer Burg.
Herzlich lieb habe ich dich,
Herr, meine Stärke!
Ich war in größter Gefahr.
Fast wäre ich gestorben.
Aber du hast mir geholfen.
Voller Angst habe ich zu dir gebetet.
Da hast du mein Gebet erhört.
Mein Gott, ich danke dir.
Herzlich lieb habe ich dich,
Herr, meine Stärke!
Amen.*

BAUSTEIN AKTION ZUM PSALM

Jede Familie bekommt 2–3 Papierstreifen und Stifte zum Beschriften.

Manchmal vergessen wir ein wenig, welche Stärken wir haben und wo wir so richtig mutig sein können. Gut, dass uns der Psalm daran erinnert, dass wir bei Gott sicher sind wie in einer Burg.

„Herr, meine Stärke. Bei dir bin ich sicher wie in einer Burg." Wir können also mutig und stark sein, Gott beschützt uns. Manchmal fällt uns gar nicht so viel ein, wo wir mutig oder stark sind. Zum Glück habt ihr eure Eltern oder Großeltern dabei. Die wissen sicher viel darüber, wo ihr mutig und stark seid! Und ihr Kinder wisst sicher auch, was ihr an euren Eltern oder Großeltern stark und mutig findet. Da wundern sich die Erwachsenen manchmal auch, was die Kinder in einem sehen!

All das dürft ihr auf „Mauersteine" – *hält Papierstreifen hoch* – aufschreiben, die wir dann auf die Burg kleben. Überlegt mal miteinander, wo ihr die anderen als stark und mutig erlebt!

Die Familien überlegen gemeinsam und beschriften die Papierstreifen. Am Ende heften alle ihre Überlegungen an die Burg.

* *Rheinische Landeskonferenz Kirche mit Kindern, Dir kann ich alles sagen, Gott. Psalmenübertragungen nicht nur für Kinder, Düsseldorf 2024, 19*

PLAKATBETRACHTUNG

Nun habe ich euch auch das Plakat von missio zu unserem Motto heute mitgebracht. Beschreibt doch einmal, was ihr darauf seht. *Kinder antworten.*

Ihr seht zwei Frauen am Meer. Zwei Ordensschwestern.
Sie leben auf der Insel Madagaskar vor der Küste Afrikas, in einem kleinen Dorf direkt am Meer. Dort haben viele Familien große Sorgen. Früher konnten sie genug Fische fangen und davon leben.Doch heute gibt es immer weniger Fische. Große Firmen fangen sehr viele weg. Viele Familien wissen nicht mehr, was sie am nächsten Tag essen sollen. Das macht ihnen Angst.

Die Schwestern auf dem Plakat helfen diesen Menschen.
Sie gehen zu den Familien und überlegen gemeinsam, wie sie gut leben können. Sie kümmern sich um Kranke und unterstützen die Kinder.

Findet ihr das auch stark und mutig?
Kinder antworten, ggf. ergänzen.

Ihr seht: Stark und mutig sein – das braucht man überall auf der Welt.

Auch dann, wenn das Leben schwer ist.
Und wir können uns darauf verlassen:
Gott ist bei uns.
Er macht uns mutig und stark.

Weitere Informationen zu dem Plakatmotiv und Madagaskar finden Sie auf den Seiten 4–6 und Seite 18.

Lied: Sei mutig und stark

FRIEDENSGRUSS

Zum Friedensgruß können sich die Familien untereinander die Segensbändchen umbinden.

Diese Segensbändchen sollen uns daran erinnern, uns mutig und stark für uns, für andere und für diese Welt einzusetzen. Mutig und stark können wir damit mehr Frieden schaffen. So wünschen wir uns nun den Frieden, wenn wir uns gegenseitig die Armbänder umbinden.

AUFRUF ZUR KOLLEKTE

Wir haben heute gemerkt:
In jedem von uns steckt Mut und Stärke.

Und das gilt nicht nur für uns hier. Auch Menschen in anderen Ländern, zum Beispiel in Madagaskar, sind mutig und stark. Aus dieser Stärke heraus setzen sie sich füreinander ein und helfen, wenn jemand in Not ist.
Mit unserer Kollekte können wir sie dabei unterstützen.
Danke für eure Gabe.

Lied: GfY 266 Unterwegs in eine neue Welt

FÜRBITTEN

Als Kehrvers kann folgender Refrain gesungen werden:
GfY 110 Ich singe für die Mutigen

Wenn wir jetzt die Fürbitten sprechen, beten wir für andere Menschen – hier in unserer Nähe, in Madagaskar und auf der ganzen Welt.

1. Gott, du bist stark. Wir beten für die Menschen, die sehr arm sind und nicht mehr allein für sich sorgen können.
   A: Ich singe für die Mutigen.

2. Gott, du bist stark. Wir beten für die Menschen, deren Lebensgrundlage bedroht ist.
   A: Ich singe für die Mutigen.

3. Gott, du bist stark. Wir beten für die Menschen, die Angst haben, sich für sich und für andere einzusetzen.
   A: Ich singe für die Mutigen.

4. Gott, du bist stark. Wir beten für die Menschen, die immer wieder auf andere zugehen und den Mut nicht verlieren.
   A: Ich singe für die Mutigen.

5. Gott, du bist stark. Wir beten für die Verstorbenen, die uns ein Vorbild dafür sind, stark und mutig durch das Leben zu gehen. **A:** Ich singe für die Mutigen.

Gott, auf dich dürfen wir vertrauen und bei dir immer wieder neuen Mut und neue Stärke finden. Dafür danken wir dir. Amen.

VATERUNSER

Das Vaterunser wird weltweit und in allen Sprachen gebetet. Wenn wir jetzt das Gebet sprechen, sind wir verbunden mit Christinnen und Christen auf der ganzen Welt – heute besonders mit den Menschen in Madagaskar.

GEBET ZUM ABSCHLUSS

Gott,
Angst haben – das kennen wir alle.
Mut haben – das können wir, wenn jemand hinter uns steht.
Stark sein – das können wir, wenn wir uns auf dich verlassen.
Danke, dass du uns Mut und Stärke schenkst.
Segne uns, die Menschen in Madagaskar und alle Menschen, die sich mutig für etwas Gutes einsetzen.
Amen.

SCHLUSSLIED

GfY 566 Caminando va

Bausteine für einen Schulgottesdienst zum Sonntag der Weltmission

von Alina Mielke-Handschuhmacher

ORGANISATORISCHE HINWEISE

Bereitzuhalten sind:

- *große Weltkarte oder Globus (Weltkarte als Material **M1** anbieten)*
- *Foto von Schwester Claudine (Material **M2**)*
- *mehrere kleine Steine oder Pflaster (Symbol für Heilung)*
- *Karten oder Post-its sowie Stifte zum Beschriften, Korb*

Die Materialien finden Sie auf: www.missio-hilft.de/liturgie

LIEDVORSCHLÄGE

GL = Gotteslob – Katholisches Gebet- und Gesangbuch 2013

GL 148	Komm her, freu dich mit uns
GL 169	Gloria
GL 451	Komm, Herr, segne uns
GL 816	Aus den Dörfern und aus Städten *(Eigenteil Bistum Aachen)*
GL 823	Wo Menschen sich vergessen *(Eigenteil Bistum Aachen)*

ERÖFFNUNG

Musik zu Beginn und Überleitung zu GL 816 Aus den Dörfern und aus Städten. Alternativ GL 148 Komm her, freu dich mit uns

BEGRÜSSUNG

Wir sind heute hier versammelt: als Schulgemeinschaft und auch als Teil einer weltweiten Kirche. Wir feiern Weltmissionssonntag. Dabei denken wir Christinnen und Christen daran, wie wir auf der ganzen Welt miteinander verbunden sind. Denn Mission bedeutet, dass es Menschen gibt, die Hoffnung in die Welt bringen.

Oft denken wir dabei an große Heldinnen und Helden. Aber eigentlich beginnt es viel kleiner – mit Menschen, die mutig sind. Kleine Schritte tun, um anderen zu helfen. Manchmal nennen wir solche Menschen Alltagshelden. Einer dieser Menschen ist Schwester Claudine. Sie lebt auf der Insel Madagaskar.

*Weltkarte/Globus wird in die Mitte gelegt oder eingeblendet **(M1)***

Für jede der folgenden Sorgen wird ein Stein/Pflaster an den Globus/auf die Karte gelegt.

Madagaskar ist die viertgrößte Insel der Welt. Sie ist berühmt für ihre einzigartige Natur – aber viele Menschen dort leben mit großen Herausforderungen: Armut, Klimawandel, oft fehlende Schulen und fehlende medizinische Versorgung sind nur einige Aspekte. Das Leben in Madagaskar ist nicht leicht. Und trotzdem gibt es sie: die Menschen, die nicht aufgeben. Die Menschen, die anderen helfen, ihnen Hoffnung schenken. Eben Menschen wie Schwester Claudine. Zu ihr später mehr.

KYRIE

Schülerinnen und Schüler lesen

Das Leitwort des Weltmissionssonntags lautet: „Sei mutig und stark." In der Hoffnung, dass wir den Mut nicht verlieren und die Stärke aufbringen, Heilung in die Welt zu bringen, wollen wir um Gottes Erbarmen bitten.

Du siehst die Wunden der Welt – und bleibst nicht fern.
A: Herr, erbarme dich.

Du schenkst Menschen Mut, füreinander da zu sein.
A: Christus, erbarme dich.

Du rufst auch uns, Hoffnung zu bringen.
A: Herr, erbarme dich.

GLORIA

GL 169

TAGESGEBET

Guter Gott,
du sagst zu uns: Seid mutig und stark.
Aber oft fühlen wir uns unsicher,
haben Angst oder schauen weg.
Öffne unsere Augen für die Menschen,
die unsere Hilfe brauchen –
hier und in Madagaskar.
Gib uns den Mut, nicht gleichgültig zu sein,
sondern hinzusehen, zu helfen
und Hoffnung weiterzugeben.
Darum bitten wir durch Jesus Christus.
Amen.

BIBELTEXT

aufgeteilt auf verschiedene Stimmen im Raum
„Sei mutig und stark!
Fürchte dich nicht und hab keine Angst.
Denn der Herr, dein Gott, ist mit dir überall,
wohin du gehst." (Jos 1,6)
Kurze Stille

EVANGELIUM

Mt 22,34–40

AUSLEGUNG

Im Evangelium hören wir eine Frage: Was ist eigentlich das wichtigste Gebot? Und Jesus antwortet ganz klar: Du sollst Gott lieben – und deinen Nächsten lieben wie dich selbst.

Das klingt erst mal einfach. Aber wenn man genauer darüber nachdenkt, ist es ziemlich herausfordernd. Denn:
Den Nächsten lieben heißt nicht nur nett sein.
Es heißt: hinschauen, helfen, Verantwortung übernehmen.

Darum passt auch das, was wir zuvor aus der Bibel gehört haben: Sei mutig und stark. Denn Liebe braucht Mut. Mut, um für andere da zu sein. Mut, um sich einzusetzen.
Solche Menschen gibt es überall auf der Welt. Ein Beispiel ist Schwester Claudine aus Madagaskar. Sie ist Ordensfrau und gleichzeitig Wissenschaftlerin.

Sie erforscht Heilpflanzen, damit Menschen Medikamente bekommen, die sie sich leisten können. Sie hört zu und nimmt Ungerechtigkeiten nicht einfach hin.

Sie tut das nicht, weil es leicht ist, sondern weil sie an diesen Auftrag glaubt: Menschen zu helfen. Sie ist keine Superheldin aus einem Film. Aber eine Alltagsheldin.

Und vielleicht ist das die wichtigste Botschaft heute:
Heldinnen und Helden gibt es überall: Menschen, die helfen. Menschen, die Mut machen. Menschen, die Hoffnung bringen.

Schwester Claudine lebt genau das vor:
Sie liebt Gott – indem sie ihm vertraut.
Sie liebt ihre Mitmenschen – indem sie ihnen hilft, gesund zu werden und Hoffnung zu finden. Dahinter steckt eine Botschaft: Liebe ist nicht nur ein Gefühl. Liebe ist eine Entscheidung. Eine Entscheidung, mutig zu sein.

IMPULS

Jede kleine Tat der Liebe kann unsere Welt ein Stück besser machen. Vielleicht können auch wir manchmal zu Alltagsheldinnen und Alltagshelden werden. Mit kleinen Taten – in der Schule, im Freundeskreis oder zuhause.

Kennt ihr Personen, die mutig sind? Die anderen helfen, sich für Gerechtigkeit einsetzen und anderen Mut machen?

INTERAKTIVE AKTION

„Local Heroes – Menschen, die Mut machen"
Karten oder Post-its sowie Stifte werden verteilt.

Mutige Menschen gibt es überall. In Madagaskar und auch hier.

Schreibt eine kurze Beschreibung der mutigen Entscheidungen auf eine Karte. Ihr dürft eure Karte vorlesen und um den Globus/die Weltkarte legen.

All diese Menschen machen die Welt ein Stückchen besser, bringen Heilung in unsere Welt und sie zeigen: Hoffnung ist möglich. In Madagaskar – und hier.
– Stille –

GLAUBENSBEKENNTNIS

FÜRBITTEN

Schülerinnen oder Schüler lesen

Wir haben gehört, dass es vieles in unserer Welt gibt, das Heilung braucht. Dinge, die uns traurig machen oder Sorgen bereiten. Und dass es dennoch Menschen gibt, die mutig und stark sind und Hoffnung in die Welt bringen. Mit allem, was uns bewegt, wollen wir uns jetzt Gott zuwenden:

1. Gott, wir beten für die Menschen in Madagaskar, besonders für diejenigen, die krank sind oder in Armut und Unsicherheit leben: Stärke sie und schenke ihnen Hoffnung.
   A: Gott, schenke uns Mut und Hoffnung.
2. Wir beten für Ordensfrauen und -männer, Ärztinnen und und Ärzte sowie Helferinnen und Helfer, die sich trotz schwieriger Bedingungen für andere einsetzen: Bestärke sie in ihrem Engagement und gib ihnen die nötige Kraft.
   A: Gott, schenke uns Mut und Hoffnung.

3. Wir beten für alle Menschen, die sich für Gerechtigkeit und Frieden und gegen Korruption einsetzen, dass sie sich weiter mutig dafür einsetzen.
   A: Gott, schenke uns Mut und Hoffnung.
4. Wir beten für unsere Schulgemeinschaft, dass wir ein Ort sind, an dem Respekt, Mut und Zusammenhalt wachsen.
   A: Gott, schenke uns Mut und Hoffnung.
5. Wir beten für uns und alle, die sich manchmal allein oder überfordert fühlen: Schenke uns und ihnen Zuversicht, damit wir nicht wegschauen, sondern Mut finden, zu helfen.
   A: Gott, schenke uns Mut und Hoffnung.
6. Wir beten für die Verstorbenen und alle Opfer von Ungerechtigkeit: Nimm sie auf in dein ewiges Leben.
   A: Gott, schenke uns Mut und Hoffnung.

VATERUNSER

FRIEDENSGRUSS

ABSCHLUSSIMPULS

„Sei mutig und stark."
Das ist nicht nur ein Satz für Menschen in der Bibel. Es ist eine Einladung an uns alle und vielleicht können auch wir kleine Schritte dafür tun: jemandem helfen, für andere eintreten, Hoffnung weitergeben.

Jede kleine Tat kann Heilung bringen.

ABSCHLUSSGEBET

Gott,
du willst, dass Menschen leben und Hoffnung haben. Stärke alle, die sich für andere einsetzen –
in Madagaskar und überall auf der Welt.
Schenke auch uns Mut, damit wir Hoffnung in unseren Alltag bringen. Amen.

ABSCHLUSSSEGEN

Gott segne uns mit Mut.
Gott segne uns mit Hoffnung.
Gott segne uns, damit wir für andere zum Segen werden.
So segne uns und alle, an die wir jetzt denken, der Vater, der Sohn und der Heilige Geist. Amen.

SCHLUSSLIED

GL 823 Wo Menschen sich vergessen
Alternativ GL 451 Komm, Herr, segne uns

IMPRESSUM

Herausgeber: missio, Internationales Katholisches Missionswerk e. V., Goethestraße 43, 52064 Aachen
post@missio-hilft.de, www.missio-hilft.de

Spendenkonto: Pax-BKC eG
IBAN DE23 3706 0193 0000 1221 22
BIC GENODED1PAX

Fotos:
Hartmut Schwarzbach (14)

Redaktion: Katja Heidemanns, Bettina Tiburzy, Nadine Ortmanns, Silke Schlösser

© missio 2026

1

2

3

4

5

6

7

8

9/10

11

1| Solidaritätskerze
Sei mutig und stark
Diese Kerze setzt bei Gottesdiensten, Gebetszeiten oder Aktionsständen ein sichtbares Zeichen der Solidarität und greift das Leitwort „Sei mutig und stark“ auf. *40 cm hoch, Ø 8 cm, Siebdruckauflage, Bestell-Nr. 753566, 24,99 Euro*

2| Tischkerze
Sei mutig und stark
Die Kerze eignet sich für Gruppenräume, Gemeindetische, Hauskreise oder kleinere Andachten und macht das Leitwort im Alltag präsent.
14 cm hoch, Ø 6 cm, Siebdruckauflage, Bestell-Nr. 753567, 12,99 Euro

3| Gebetskarte
Sei mutig und stark
Ein Gebet, das stärkt und im Alltag begleitet. Zum Mitnehmen, Weitergeben oder Auslegen in Gottesdiensten.
21 x 7,5 cm, Bestell-Nr. 601262, kostenlos

4| Postkarte zur **Spendenaktion**
Bewerben Sie die Spendenaktion „Medizinische Hilfe in Madagaskar“ mit dieser Karte – im Gemeindehaus, bei Veranstaltungen oder im persönlichen Umfeld.
DIN A6, Bestell-Nr. 601284, kostenlos

5| Segensbändchen
Sei mutig und stark
Ein kleines Zeichen der Ermutigung, inspiriert vom Baobab-Baum, dem „Baum des Lebens“ in Madagaskar.
35 x 1 7 cm, Bestell-Nr. 753568, 50 Stück, 6,90 Euro

6| Spendenbox
Nächstenliebe, die bleibt
Spenden sammeln leicht gemacht: Die praktische Box für jede Aktion, bei der Nächstenliebe zählt.
25x 14 x 14 cm, Bestell-Nr. 601168, kostenlos

7| Wegbegleiter
Unterwegs im Land der Baobabs
Ein Impulsheft über Mut und Stärke in Madagaskar – für Gruppenstunden, Gottesdienste oder zur persönlichen Lektüre. Zum gemeinsamen Nachdenken und Weitertragen.
15,5 x 10,5 cm, Bestell-Nr. 601263, kostenlos

8| Schokolade **Baobab Fruit**
Feine Zartbitterschokolade mit Baobab-Frucht. Ideal zum Verschenken, Teilen oder als kleine Aufmerksamkeit bei Veranstaltungen und Aktionen.
60 % Dark (100 g), Bestell-Nr. 753569, 5,90 Euro

9| Servietten
Die Welt an einem Tisch
Sie bringen Menschen an einen Tisch – diese Servietten setzen bei Gemeindefesten und Solidaritätsessen ein sichtbares Zeichen für weltweite Gemeinschaft.
Bestell-Nr. 753534, 2,95 Euro

10| Tischdecke
Die Welt an einem Tisch
Die farbenfrohe Tischdecke mit Weltkugelmotiv verbindet. Ideal als Altartuch, für den Infostand oder das Solidaritätsessen.
140 x 200 cm, 30 °C waschbar, Polyester, Bestell-Nr. 753508, 25,00 Euro

11| Fotoausstellung **Madagaskar**
Die Plakate zeigen Menschen, Lebenswelten und Herausforderungen des diesjährigen Partnerlandes und laden dazu ein, neue Perspektiven kennenzulernen.
9 Plakate im Format 46 x 84 cm, Bestell-Nr. 753570, Schutzgebühr 10,00 Euro

Bestell-Nr. 195226